Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 52 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 22. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die gestrige Sejmsitzung

Abg. Bacmaga dem Gericht ausgeliefert.

§ **Warschau**, 21. Februar.

Der Sejm beriet heute von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends über den Bericht des besonderen Sejmausschusses zur Prüfung der Einkäufe von Eisenbahnschwellen durch das Verkehrsministerium. Zum Schluß der Debatte, die auch schon einige Stunden in den zwei vorherigen Sejmsitzungen in Anspruch nahm, wurden einstimmig die Anträge des besonderen Ausschusses angenommen, welche die Regierung auffordern, eine große Holzlieferungsfirma in Krakau und einen bereits in den Ruhestand versetzten Departementsdirektor im Eisenbahnministerium wegen dem Staatsschatz zugefügten Schadens zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Alsdann erledigte der Sejm einige für die landwirtschaftliche Bevölkerung bedeutsamen Gesetze, die die Rechtslage der Zinspächter regeln.

Großes Interesse rief die Angelegenheit der Auslieferung dreier Abgeordneten hervor. Zunächst handelte es sich um den Abgeordneten der Bauernpartei, **Pluta**, der in einem Brief dem Krakauer Bischof mitteilte, daß ein Dorfpfarrer mit einer Volksschullehrerin ein unziemliches Verhältnis unterhalte. Der Pfarrer verklagte den Abg. Pluta wegen Verleumdung. Der Sejm beschloß aber den Abgeordneten den Gerichten nicht auszuliefern, indem er von der Meinung ausging, daß die Mitteilung in einem privaten Brief nicht als Verleumdung gelten könne. Die zweite Angelegenheit war die des keinem Klub angehörenden Abg. **Bacmaga**, der vor einiger Zeit aus dem Regierungsblock ausgestoßen wurde und jetzt 5 Strafvergehen beschuldigt wird. Abg. Bacmaga solle nämlich als Vogt 11 000 Zloty und als Kirchengemeindevorsteher 500 Zloty veruntreut haben. Ferner wird er zweimaliger Brandstiftung zur Erlangung der Versicherungsprämie und eines Diebstahls bezüchtigt. Der Immunitätsausschuß des Sejms beantragte selbstverständlich die Auslieferung. Großes Interesse rief das persönliche Hervortreten des Abg. Bacmaga hervor, der ebenfalls an das Haus die Bitte richtete, ihn auszuliefern. Alle Beschuldigungen seien Intrigen des Regierungsblocks, weil er nicht sein Mandat niederlegen wolle, um seinem Nachfolger auf der Wahlliste, einem Offizier, im Sejm Platz zu machen. Bacmaga erklärte, daß er vor den Gerichten seine vollständige Unschuld beweisen werde. Einstimmig beschloß der Sejm, den Abg. Bacmaga dem Gericht auszuliefern.

Der dritte Fall wirkte etwas komisch. Die Immunitätskommission des Sejms beantragte den der Verleumdung angeklagten Abg. Graf **Dzieduszycki** auszuliefern. Auch er selbst bat um Auslieferung und zwar im Zusammenhang mit dem Verzicht auf das Recht der Unantastbarkeit durch den Regierungsblock. Der Sejm teilte aber die Opferbereitschaft des Grafen Dzieduszycki nicht und beschloß, ihn nicht auszuliefern.

In einer der nächsten Vollsitzungen wird die Untersuchungskommission zur Prüfung der Vorfälle mit den Offizieren wieder komplettiert werden, um ihr die Arbeit zu ermöglichen.

Verkleinerung des Budgets um eine halbe Milliarde?

§ **Warschau**, 21. Februar.

Heute nachmittag fand im Schloß eine 4stündige Beratung des Staatspräsidenten mit Ministerpräsident Bartel, Marschall Pilsudski und Finanzminister Matuszewski statt, die der Besprechung von Wirtschaftsfragen gewidmet war. Die Hauptfrage bildeten die Möglichkeit der Verkleinerung des Budgets um eine halbe Milliarde, da das vom Sejm beschlossene 3-Milliardenbudget der Regierung tatsächlich als zu hoch erscheine.

Der Kampf um das Liquidationsabkommen

(TU) **Berlin**, 21. Februar.

Anläßlich der Entscheidung des Reichskabinetts, die Abstimmung über den **Liquidationsvertrag mit Polen** gleichzeitig mit der Abstimmung über „den neuen Plan" vornehmen zu lassen, wird es in einem Teil der Presse so dargestellt, als ob die Haltung des Zentrums zum Liquidationsvertrag damit endgültig entschieden sei. Wie die Telegraphenunion aus Zentrumskreisen erfährt, ist diese Annahme aber irrig. Die Zentrumsfraktion, in der starke **Bedenken gegen den Polenvertrag bestehen**, hat sich zwar mit dem Liquidationsvertrag beschäftigt, ist aber bisher zu keiner endgültigen Stellungnahme gekommen.

(TU) **Berlin**, 21. Februar.

Zu dem jetzigen Beschluß des Reichskabinetts, der an der gleichzeitigen Erledigung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens mit dem Young-Plan festhält, wird von volksparteilicher Seite mitgeteilt, daß die Reichstagsfraktion der **Deutschen Volkspartei** zu dem Liquidationsvertrag mit Polen bisher noch nicht endgültig Stellung genommen hat. Allerdings darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß **vier schwerwiegende Bedenken gegen das Abkommen** vorhanden sind. Die endgültige Entscheidung der Fraktion dürfte davon abhängen, ob die Regierung in der Lage ist, diese Bedenken entscheidend abzumildern oder sogar völlig zu zerstreuen.

Ablehnung eines Mißtrauensantrages gegen den preußischen Ministerpräsidenten

(TU) **Berlin**, 21. Februar.

Im preußischen Landtag fand am Freitag nachmittag die Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun, wegen der Zustimmung der Staatsregierung zu dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen im Reichsrat statt. Der Antrag verfiel mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen der Opposition der Ablehnung.

Demagogischer Mißtrauensantrag gegen den preußischen Innenminister

(TU) **Berlin**, 21. Februar.

Die kommunistische Fraktion des preußischen Landtages hat gegen den preußischen Minister des Innern **Grzesinski** einen **Mißtrauensantrag** eingebracht, der mit der Auflösung des Rotfrontkämpferbundes, dem Kundgebungsverbot, dem Verbot der antifaschistischen Jugendorganisation und der Nichtbestätigung von Kommunisten in kommunalen Aemtern begründet wird. In dem Antrag heißt es, daß diese Maßnahmen getroffen worden seien, um die Arbeiterklasse niederzuhalten und wehrlos zu machen, damit die Raubpläne der Hochfinanz verwirklicht werden könnten.

Polen gegen die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrschranken

Es lehnt die Ratifizierung dieses Abkommens ab und fordert einen nur kurzen Waffenstillstand.

(TU) **Genf**, 21. Februar.

Der erste Ausschuß der Zollfriedenskonferenz hat Freitag nachmittag die allgemeinen Vorschläge eines Zollwaffenstillstands durchberaten. Der englische Handelsminister **Graham** forderte von neuem als Termin eines Zollwaffenstillstands den 1. Oktober oder einen möglichst naheliegenden Zeitpunkt nach dem 1. Oktober. Die schweizerische Regierung schloß sich der deutschen Auffassung einer Begrenzung der Meistbegünstigungsklausel für die das Abkommen schließende Staaten an. **Gewisses Aufsehen erregte eine Erklärung des polnischen Vertreters, der in schroffem Gegensatz zu dem Standpunkt der englischen Regierung einen kurzen Waffenstillstand forderte.** Polen werde in der Zwischenzeit seine neuen Zolltarife vorbereiten. **Ferner lehnt er die Ratifizierung des internationalen Abkommens über die Beseitigung der Ausfuhr- und Einfuhrschranken ab,** obgleich die Unterzeichnung dieses Abkommens allgemein als eine entscheidende Vorbedingung für den Abschluß eines Zollwaffenstillstands angesehen wird

Polen hat sich damit, wenn auch in versteckter Form, für eine neue Ausrüstung auf zollpolitischem Gebiet erklärt, wobei der Zollwaffenstillstand für Polen nur eine Atempause sein soll. In Konferenzkreisen hat diese Stellungnahme Polens Verwunderung erregt, wobei vielfach auf die Stellungnahme Italiens hingewiesen wird, das offen und eindeutig den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes als undurchführbar abgelehnt hat. Der Ausschuß vertagte seine Weiterberatung sodann auf Montag.

Für heute ist wiederum eine Sachverständigentagung angesetzt. Ebenso werden die Rechtsberater aller 5 Abordnungen einschließlich der Franzosen heute die rechtliche Seite der Unterseebootsfrage prüfen.

Ausschußberatungen in London

(TU) **London**, 21. Februar.

Der Sachverständigenunterausschuß der Londoner Flottenkonferenz hielt Donnerstag eine weitere Sitzung ab.

Die Regierung Chautemps gebildet?



Chautemps.

(TU) **Paris**, 21. Februar.

Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr wurde in parlamentarischen Kreisen folgende Ministerliste bekannt, die als endgültig angesehen werden dürfte:

Ministerpräsident und Innenminister: **Chautemps.** Außenminister: **Briand.** Justizminister: **Steeg.** Finanzminister: **Sarraut.** Kriegsminister: **Besnard.** Oeffentliche Arbeiten: **Daladier.** Kultusminister: **Durand.** Kolonialminister: **Lamourens.** Landwirtschaftsminister: **Queuille.** Arbeitsminister: **Loucheur.** Handelsmarine: **Bonnet.** Pensionsminister: **Gallet.** Luftfahrtminister: **Eynac.** Postminister: **Durand.** Unterstaatssekretär des Finanzministeriums: **Palmade.**

Der Ministerpräsident wird am Freitag abend sein Kabinett dem Staatspräsidenten vorstellen.

(TU) **Paris**, 21. Februar.

Die neue Regierung wird sich voraussichtlich am kommenden Dienstag der Kammer vorstellen. Der erste Kabinettsrat wird bereits am morgigen Sonnabend stattfinden. Darin sollen die Linien der Regierungserklärung festgelegt werden, deren endgültiger Text in einem am Montag stattfindenden Ministerrat festgelegt wird.

Regierungsmehrheit in Japan

(TU) **London**, 21. Februar.

An den japanischen Wahlen haben, nach Tokioter Meldungen, schätzungsweise mehr als 10 Millionen Wähler teilgenommen. Vollständige Ergebnisse der Wahl werden nicht vor Sonntag verfügbar sein. Sonst rechnet man in maßgebenden Kreisen Tokios allgemein damit, daß die Regierung eine beträchtliche Anzahl von Sitzen gewinnt

Die 6. Tagung des Deutschen Volksverbandes in Polen

Erster Verhandlungstag.

Ein Beweis wahrer deutscher Ueberzeugungstreue und zähen Selbstbehauptungswillens lieferten wieder die gestrigen Versammlungen der Delegiertentagung des Deutschen Volksverbandes. Ein Blick über die Gesichter der die Stuhlreihen füllenden Ortsgruppenvertreter mußte genügen, um die Zaghaften von der Lebensfähigkeit des hiesigen Deutschtums zu überzeugen, unseren Widersachern aber zu zeigen, daß wir, durch brüderliche Einigkeit gestärkt, entschlossen sind, die von unseren Vätern durch friedliche und ehrliche Arbeit eroberten Positionen gegen gesetzwidrigen Zugriff auf das hartnäckigste zu verteidigen, soweit hierzu verfassungsmäßige Mittel vorhanden sind.

Dies betonte auch der Vorsitzende der Verbandsleitung, Herr Sejmabgeordneter Utta, in seiner

Eröffnungsansprache,

in der er nach Begrüßung der Ortsgruppenvertreter, der Parlamentarier (Senator Spickermann und Abgeordneter Will), der Pressevertreter, sowie des anwesenden Delegierten des Verbandes der deutschen Büchereien in Polen auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hinwies, mit denen das Deutschtum hierzulande zu kämpfen habe, und in großen Zügen die wichtige und erfolgreiche Rolle schilderte, die der „Deutsche Volksverband in Polen" in diesem Kampfe spielt.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erstattete der Verbandsvorsitzende hierauf den

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes

indem er ausführte:

Werte Verbandsbrüder und Gäste! Vor fünf Jahren habe ich auf der ersten Tagung unseres Verbandes erklärt, daß die Not des deutschen Volkes in unserem Gebiet uns gezwungen hat, den Deutschen Volksverband zu schaffen. Wir befanden uns damals in einer schweren Uebergangszeit. Die Inflation hatte das gesamte Wirtschaftsleben stark erschüttert. Jeder ruhige und von der Spekulation abseitsstehende Bürger unseres Staates, besonders aber der Landmann, hatte seine Geldbestände, ganz gleich ob er sie zu Hause hielt, oder verborgte, durch die Entwertung verloren. Dann kam das Gesetz über die Vermögenssteuer und verschiedene Aufwertungsverordnungen, die in die wirtschaftlichen Verhältnisse eines jeden Staatsbürgers, somit auch unserer deutschen Volksgenossen, tief eingegriffen hatten. Jede Unkenntnis dieser neuen Gesetze und Verordnungen, jeder versäumte Termin drohte unserem Volke mit großen Geldverlusten und Steuerlasten, die ihm früher, oder später zum Verhängnis werden mußten. Auf kulturellem Gebiete ging es uns damals ebenfalls nicht besser: die chauvinistische Regierung der Nationaldemokraten und Piasten rüstete sich zu einem Generalangriff auf unsere Schulen und kulturellen Einrichtungen. Wir sahen das Schlimmste kommen. Deshalb haben wir eine größere Anzahl der führenden deutschen Persönlichkeiten aus Lodz und der weitesten Umgebung eingeladen, um darüber zu beraten, wie unserem Volke geholfen und die ihm drohende wirtschaftliche und kulturelle Not abgewandt werden könnte. Nach längeren Beratungen kamen wir damals zu dem einmütigen Beschluß, daß wir unverzüglich an die Organisierung unseres deutschen Volkes schreiten und für seine Aufklärung und politische Schulung sorgen müssen. Eine ständige Hilfs- und Beratungsstelle wurde besonders stark vermißt. Diese Beschlüsse haben dazu geführt, daß unser Verband gegründet wurde. In den verflossenen 5½ Jahren hat er fast das ganze frühere Kongreßpolen erfaßt. Bei den Kommunalwahlen im Jahre 1927 und dann bei den Sejmwahlen im Jahre 1928 hat der Verband glänzende Siege errungen. Trotz der Absplitterung der Sozialisten haben wir eine stattliche Vertretung in den Kommunalverwaltungen, Schulräten und im Sejm und Senat erhalten. Mögen nun unsere Gegner sagen, was sie wollen, sie müssen uns dennoch als die führende, das Gesamtdeutschtum umfassende Organisation anerkennen. Sogar im Auslande gilt unser Verband als die einzige Vertretung des Deutschtums in den früheren russischen Gebieten. Unsere Vertreter werden zu allen Tagungen des Verbandes deutscher Volksgruppen aus allen Staaten Europas und zu den Minderheitenkongressen eingeladen. Auch die Regierung unseres Staates sieht in dem Verband die maßgebende Vertretung der Deutschen dieses Gebietes. Ueber die Leistungen des Verbandes habe ich jedes Jahr ausführlich berichtet. Heute werde ich mich lediglich auf das verflossene Jahr beschränken.

Das verflossene Jahr war in vielen Stücken den schweren Zeiten ähnlich, in denen wir unsere Organisation gegründet haben. Wirtschaftlich durchleben wir eine schwere Krisis, die sich zwar in allen Staaten Europas mehr oder weniger bemerkbar macht, bei uns aber direkt zu einer Katastrophe auszuarten droht. Die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind so niedrig, daß sie die Produktionskosten nicht decken. Das Land, der fast einzige Absatzmarkt für die Erzeugnisse der Stadt, steht ohne jede Barmittel da. Die Folge davon ist der Stillstand in der Industrie, im Handwerk und Handel. Dies hat wieder in den Städten einen bis jetzt in Polen noch nicht dagewesenen Geldmangel und eine wahre Flut von Wechselprotesten nach sich gezogen. Alte, bekannte Firmen werden bankrott, die Arbeitslosigkeit nimmt immer mehr zu. Jedermann schränkt sich nach Möglichkeit in seinem Haushalt ein, und die Landwirte werden ihre Produkte garnicht los. Dieser verderbliche Kreislauf scheint kein Ende nehmen zu wollen.

Es gibt bei uns dennoch eine Behörde, die das alles nicht sehen und begreifen will, das sind die Steuerämter. Unabhängig von den festen Steuern, wie Boden- und Immobiliensteuer, werden diejenigen Steuern, die gemäß den Angaben der Steuerzahler verteilt werden sollten (Einkommensteuer, Umsatzsteuer u. a.), von den Steuerämtern meistens nach eigenem Gutdünken bemessen. Dabei geschehen so viel Fehler und sogar Mißbräuche, daß die meisten Steuerzahler dann in Verzweiflung geraten und sich gegen die Ungerechtigkeit gar nicht mehr zur Wehr setzen. Erst dann, wenn der Sequestrator erscheint und die beste Kuh aus dem Stalle, oder das beste Möbelstück aus dem Zimmer verkaufen will, kommt man in den Verband und sucht Hilfe. Das einzige, was man in solchem Falle tun kann, ist eine Prolongierung der Zahlung oder Verteilung der fälligen Summe in mehrere Raten mit einem Prozent monatlich. Die Lasten sammeln sich aber und zuletzt kommt doch der Zusammenbruch. Davor will der Verband unser Volk retten. Deshalb haben wir in dem vergangenen, so besonders schweren Jahre den größten Teil unserer Zeit und unserer Kräfte dieser Arbeit opfern müssen. In den Versammlungen, die sowohl von den Abgeordneten und dem Senator, als auch von unserem Reisesekretär auch im vergangenen Jahre abgehalten wurden, in den Zeitungen und Briefen wurden die Steuergesetze erläutert und die Wege gezeigt, wie man sich gegen ungerechte Steuerbemessung schützen und verteidigen soll. Besonders wurde darauf acht gegeben, daß die Termine zum Einreichen von Einsprüchen gegen die Steuerbemessung nicht versäumt werden. Diese Arbeit ist nicht ohne Erfolg geblieben. Einige Tausend unserer Volksgenossen haben im Berichtsjahre unsere Geschäftsstelle in Anspruch genommen und Rat und Aufklärung erhalten. In den meisten Fällen, wo unser Rat genau befolgt wurde, ist auch eine Steuerermäßigung und in vielen Fällen sogar vollständige Streichung der ungerechten Steuern erreicht worden. Dadurch haben wir viele Existenzen vor einer schweren Erschütterung gerettet und manche Sorgenträne getrocknet. Auch in allen anderen Angelegenheiten, wie Gerichtsprozesse, administrative Strafen, Arbeitsschutz, Krankenkassenfragen u. a. wurde unsere Geschäftsstelle sehr stark in Anspruch genommen. Es kommt sehr oft vor, daß Deutsche, die die polnische Sprache mangelhaft beherrschen und in den Aemtern zu tun haben, die Begleitung unserer Sekretäre erbitten. Es tut uns leid, daß diese Bitten aus Mangel an Zeit nicht immer berücksichtigt werden können. Diese Leistungen allein, die ich hier erwähnt habe, zeugen schon deutlich genug, daß der Verband für unser Volk zu einem großen Segen und zu einer nicht zu ersetzenden Hilfsquelle geworden ist.

In kultureller Hinsicht ging es unseren Dorfgemeinden ebenfalls nicht besser. Die deutsche Bevölkerung muß um ihre Schulen und Bethäuser einen schweren Kampf führen und bedarf fortwährend Hilfe und Aufklärung. Der Druck war im verflossenen Jahre besonders stark. Eine Anzahl von deutschen Schulen wurde in höher organisierte Schulen umgewandelt, und die deutschen Kinder haben widerrechtlich den Unterricht in der Muttersprache verloren. Einige Schulen wurden zurückerkämpft, in anderen Fällen wurden beim Obersten Verwaltungsgericht Klagen eingereicht.

Auch in die Kirchenfrage mußte der Verband wieder mit allem Ernst eingreifen. Das Konsistorium hat in einigen Fällen den Willen der deutschen Gemeinden vergewaltigt und allen Gemeindegliedern, die den Kirchenbeitrag nicht bezahlt haben, oder durch die Schuld der Kirchenvorsteher in die Beitragsliste nicht eingetragen wurden, das Wahlrecht gegen jedes Recht und Gesetz abgesprochen. Auch gegen diese Willkür des Konsistoriums wurde beim Obersten Verwaltungsgericht eine Klage eingereicht.

Die Kulturarbeit wurde im verflossenen Jahre weiter fleißig fortgesetzt. In 29 neuen Ortschaften wurden Büchereien gegründet, so daß die Zahl der Büchereien bereits auf 43 gestiegen ist. Dies ist eine wichtige Arbeit, die gewiß nicht ohne guten Erfolg bleiben wird. Hier möchte ich dem Leiter des Verbandes Deutscher Büchereien in Polen, Herrn Dr. Zöckler, für sein freundliches Entgegenkommen und seine Hilfe besonders warm danken.

In mehreren Ortsgruppen fanden im Berichtsjahre schöne deutsche Volksfeste und Veranstaltunge statt, auf die wir stolz sein konnten.

Unsere Gegner, die auf den Untergang unseres Volkes warten, grollen unserer Organisation und gebrauchen jedes, auch das verwerflichste Mittel, um unseren Verband zu schwächen. Sie haben bezahlte Hetzer angestellt, die sich hin und wieder mit Hilfe eingeschüchteter oder irregeführter Lehrer in unsere Dörfer einschleichen und unseren Verband verleumden und beschimpfen. Wir freuen uns, daß unser Volk diese Judasseelen sofort erkannt und von sich gewiesen hat. Unser Verband steht für jeden ehrlichen Deutschen, der ein ehrenhafter Bürger unserer polnischen Heimat ist, offen. Jeder, der zum Wohl unseres Staates und unseres Volkes arbeiten will, ist uns willkommen. Machen wir Fehler, so sind wir für jeden gutgemeinten Rat dankbar. Wer aber neue Organisationen schafft und das deutsche Volk zu zerstreuen und untereinander verhetzen trachtet, ist ein Schädling und Feind, der unser Verderben sucht.

Die Zeiten sind schwer, der Kampf um das tägliche Brot und um das teure Vätererbe: unsere Schulen, unsere Bethäuser, unsere Vereine und um unsere Muttersprache in Kirche und Schule erfordert eine einige und geschlossene Front. Darum, liebe Volksgenossen, trotz aller Not, trotz aller Widerwärtigkeiten schart euch um eure Organisation und schließt desto fester unsere Reihen, und der Sieg muß uns dennoch werden.

Soweit der Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung. Daß der Verband auch im Berichtsjahr erfreuliche Fortschritte gemacht hat, beweist der Umstand, daß diese Deutschtumsorganisation heute

305 Ortsgruppen mit über 24 000 Mitgliedern

zählt. Wenn man zudem in Betracht zieht, daß in vielen Ortsgruppen fleißige Arbeit geleistet wird, ergibt dies ein ehrenvolles Zeugnis von der politischen und kulturellen Entwicklung des deutschen Volkssplitters in Polen.

Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung erstattete Herr Abg. Will den

Bericht der Revisionskommission,

wobei er einen anschaulichen Einblick in die Kassengebahrung des Hauptverbandes bot.

Nachdem beide Berichte von der Versammlung genehmigt, der Verwaltung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und ihr Entlastung erteilt worden war, schritt man zur

Neuwahl des Hauptvorstandes und des Verbandsrats.

Bemerkenswert war hierbei die Einmütigkeit, mit der die Wahlen vor sich gingen. Zunächst wurde der bisherige verdiente Vorsitzende, Herr Abg. A. Utta einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr Senator Spickermann als 1. und Herr Theodor Blin-Antoniew-Stoki als 2. stellvertretender Vorsitzender. Weiter wurden gewählt:

Verwaltungsmitglieder: Rudolf Kolander-Antoniew-Sikowa, Robert Quast-Grabieniec, Johann Günther-Lodz, August Raths-Zgierz, Reinhold Nehring-Lodz, und Bruno Albrecht-Fabianka (neugewählt).

Revisionskmmission: Abg. Julian Will-Sompolno, Johann Krause-Andrespol und Gustav Schendel-Babiczki.

Verbandsrat: Wilhelm Gust-Borowo, Friedrich Repsch-Gem. Brudno, A. Kolbe-Reputowice, Ewald Koch-Alexandrow, Sigismund Leopold-Sobotka, Artur Blin-Antoniew-Stoki, Ferdinand Rinas-Dąby (neugew.), Robert Roesner-Paprockie Holendry, Otto Riske-Glogowiec (neugew.), Emil Kaschube-Kopydlowo Nowy, Johann Schmidt-Michalki, Eisele-Nowawies (neugew.), Karl Kontschak-Dzierzązna (neugew.), Ferdinand Mikolajewski-Biatowo, Hermann Tomm-Lipno.

Nach Abschluß der Wahlen erteilte der Vorsitzende dem anwesenden Vertreter des Verbandes deutscher Büchereien in Polen, Herrn Basler-Posen das Wort, der über die kulturelle Bedeutung des deutschen Buches für unsere Volksgenossen, sowie über die Wirksamkeit des Verbandes deutscher Büchereien in Polen sprach und die Anwesenden zur Neugründung sowie zum Ausbau der bereits bestehenden Büchereien in den Ortsgruppen aufforderte.

Damit fand die Vormittagsversammlung gegen 1 Uhr ihren Abschluß.

* *

Die Nachmittagssitzung

Am Nachmittag nahmen die Beratungen ab 3 Uhr ihren weiteren Verlauf. Zunächst sprach

Herr Senator Spickermann über die Wirtschaftslage

wobei er etwa folgendes ausführte:

Die gegenwärtige schlechte Lage in der Wirtschaft ist eine Folge der allgemeinen Umwälzung, die sich in Europa vollzogen hat. Für Polen sind die Absatzmärkte in Rußland verloren gegangen, was in großem Maße als Ursache der gegenwärtigen Lage angesehen werden kann. Obwohl auch Deutschland nicht bessere Zeiten durchmacht, liegen die Dinge dort dennoch günstiger, da die Verhältnisse entsprechend geordnet sind. Durch die Neubildung der Staaten waren die einzelnen Mächte bemüht, sich durch hohe Zölle und Grenzschutz unabhängig zu machen. Es wurde eine künstliche Industrie geschaffen, die eine Scheinblüte hervorrief und die Wirtschaft des Landes retten sollte. Auf die Landwirtschaft wirkte die Inflation nicht in dem Maße ein, wie es bei anderen Wirtschaftszweigen der Fall war. In der Stadt z. B. war eine Industrie vorhanden, die überhaupt nicht als lebensfähig angesehen werden konnte. Eine ähnliche Zeit durchlebte Deutschland in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, doch griff dort die Regierung in entsprechender Weise ein. Bei uns ist dies leider nicht der Fall. Vor dem Kriege war die Landwirtschaft keiner Bedrückung ausgesetzt, während sie jetzt durch Parzellierung, die freilich nicht in dem Sinne durchgeführt worden ist, wie es die deutschen Abgeordneten vorgesehen haben in unangenehme Lage geraten ist. Es kam der Maiumsturz. Die schon vorher geführten Verhandlungen um eine Anleihe aus Amerika wurden erst nach diesen Begebenheiten erledigt. Die Anleihe fand jedoch falsche Verwendung. Die Volkswirtschaft wurde hintangesetzt und dafür begann man mit dem Bau von Hafenlagan, der Schaffung neuer Stickstoffwerke, kostspieliger Repräsentationsbauten usw. Diese Arbeiten und Anschaffungen, die viele Millionen gekostet haben, hätten wohl durchgeführt werden können, doch nicht für das Geld, das

der Volkswirtschaft hätte zugute kommen müssen. Von diesem Gesichtspunkt aus wäre der Verzicht auf alle diese Anlagen nur geraten gewesen. Weil aber die ungezügelte Baumut mit den beschränkten Mitteln nicht rechnen wollte, ist die Volkswirtschaft und damit auch der Staat auf abschüssigen Weg geraten.

Das Jahr 1928 brachte unserem Lande eine gute Ernte. **Anstatt nun das Getreide nach dem Ausland zu schaffen, tritt der Staat als Selbstaufkäufer auf.** Die Getreidepreise sind wohl gefallen, aber die Industrieprodukte blieben in ihren Preisen unverändert. Eine Wendung zum Besseren war nicht eingetreten und ist wohl auch so bald nicht zu erwarten. In der Industrie hat der Staat ebenfalls einen großen Fehler begangen, indem er die Einwilligung zu Schichtenarbeiten gegeben hat, wodurch der Verbrauch bald gedeckt war, und die überflüssigen Arbeiter ohne Beschäftigung blieben, die seither dem Staat zur Last fallen.

Auch **die Monopolisierung der Alkohol-, Zündholz- und Tabakfabrikation** hat auf die Volkswirtschaft keinen günstigen Einfluß ausgeübt. Durch die Konzentrierung der Arbeitswerkstätten sind lediglich viele Arbeiter ihrer Beschäftigung verlustig gegangen. Der kleine Nutzen, den der Staat aus diesem Verfahren gezogen hat, ist unbedeutend zu den Beträgen, die für die Arbeitslosen ausgegeben werden müssen. Auch die übrigen Ausgaben, die im diesjährigen Haushaltsplan der Regierung vorgesehen sind, erregen recht großen Zweifel daran, ob das Budget in seiner Aufstellung wird realisiert werden können. **So machen die für Militärzwecke veranschlagten Beträge 38 Prozent des Gesamtbudgets aus.** Auch die Summen für Administrationszwecke sind unnötig hoch.

Was die Beziehungen mit dem Ausland anbelangt, so bestehen bisher keine Verträge mit den Nachbarstaaten. Nur nach Deutschland wird ein wenig Getreide ausgeführt. Dabei wurden gleich wieder die unnötigen Exportprämien ausgesetzt, die bisher 12 Millionen ausmachten. Von dieser Summe erhielt die Landwirtschaft keinen Groschen. Die Händler führten das Getreide gegen niedrige Preise aus, verdienten daran selbst nichts, doch erhielten sie die Prämie, die ihnen den Verdienst vollständig ersetzte. In dieser Weise wurde die Landwirtschaft abseits stehen gelassen. Doch müssen diejenigen, die zu diesem Wirtschaftszweig gehören, ihre Rechte geltend machen und für sich erkämpfen. Dann wird sich die Lage der Volkswirtschaft in einigen Jahren zum Besseren wenden, der Gesundung entgegengehen.

Nach diesen Ausführungen des Herrn Senators Spickermann eröffnete Herr Sejmabgeordneter Utta die

Aussprache

wobei er erwähnte, daß die Klagen und Nöte, die hier im Namen vieler hunderter ausgesprochen werden, den Behörden zur Erledigung vorgelegt werden sollen.

Es traten die Vertreter vieler Gemeinden und Dörfer auf, **die insbesondere über die Schulnot und die unrechtmäßige Konfiszierung deutscher Schulen Klagen führten.** In den meisten Fällen haben die von der Bevölkerung eingereichten Proteste bei den betreffenden Starosten und Schulinspektoren nichts gefruchtet. Die einzelnen Schilderungen, die von diesen Leuten geliefert wurden, klangen immer wieder in der Klage aus: **„Man hat uns unsere deutsche Schule genommen und die Kinder in polnischen Schulen zerstreut".** Solche wiederum, die in ihrem Dörflein noch eine Schule haben, fragten nach Rat und erbaten Hilfe für den Fall, daß man auch ihnen die Schulen und damit die Seelen der Kinder werde nehmen wollen.

All diese Fragen und Bitten beantwortete Sejmabgeordneter Utta mit der Bemerkung, daß alle Uebelstände durch die Haßwelle hervorgerufen seien, die nach der Befreiung Polens ihren Beginn nahm und noch bisher andauert. Wird diese Welle abgeebt sein, was schon einigermaßen zu merken ist, dann werden auch diese Nöte nicht mehr vorkommen. Das Recht steht auf unsere Seite und wenn man auch noch so bemüht ist, das Deutschtum zu unterdrücken, so können wir dennoch des Sieges gewärtig sein.

Redner versprach allen Anwesenden, in den erforderlichen Fällen eingreifen zu wollen, damit die deutschen Landbewohner auch als gleichwertige Bürger behandelt und geachtet würden.

Damit hatten die gestrigen Beratungen ihr Ende erreicht. Die weitere Fortsetzung der Vorträge und Aussprachen wurde für heute um 10 Uhr vormittags festgelegt.

* * *

Sonnabend, den 22. Februar.

10 Uhr vormittags: 1. Vortrag des Abg. Will-Sompolno über das Thema: „Wege, die uns einer besseren Zukunft entgegenführen können"; 2. Vortrag des Abg. Karau-Wloclawek über das Thema: „Das 3-Milliardenbudget und unsere Wirtschaftslage"; 3. Vortrag des Abg. Utta über das Thema: „Der Kampf um die neue Verfassung".

3 Uhr nachmittags: 1. Berichte der Abgeordneten und Senatoren aus allen Gebieten Polens; 2. Aussprache; 3. Anträge und Resolutionen.

8 Uhr abends: Deutscher Abend: 1. Theateraufführung; 2. Gemütliches Beisammensein.

Freundliche Geste Mussolinis den Südtirolern gegenüber

(TU) **Rom**, 21. Februar.

Nach einer Meldung der „Tribuna" vom Freitag abend hat Mussolini alle polizeilichen Strafen erlassen, die wegen politischer Ursache gegen Südtiroler der Provinz Bozen erlassen waren.

In unterrichteten Kreisen sieht man in dieser Maßnahme Mussolinis eine mittelbare Folge des Schoberbesuchs in Rom.

Die evangelischen Verbände zur Christenverfolgung in Rußland

Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen und der Internationale Verband zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus erlassen folgenden Aufruf:

„Leidende Brüder und Schwestern in Rußland!

Wir wissen nicht, wie viele von euch unser Ruf erreichen wird. Aber unseres Herzens Drang treibt uns, ihn euch zu senden. Millionen evangelischer Christen, im Evangelischen Bund und im Internationalen Verband zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus vereint, hören mit tiefster Empörung von den unsagbaren Leiden und Verfolgungen, die über euch hereingebrochen sind, von dem dämonischen Ansturm der Mächte der Gottlosigkeit, der gegen alles religiöse Leben und alle Religionsgemeinschaften, insbesondere gegen christlichen Glauben und christliches Bekenntnis blindwütend bei euch tobt.

Wir bekennen uns zu erch in dem heißen Gebet, daß Gott der Herr eurem Leiden ein Ende machen möge, und daß er mit seiner Kraft, seinem Trost und seinem Frieden euch nahe sei.

Wir bekennen uns zu euch in tiefster Dankbarkeit für eure Standhaftigkeit und Treue, die nicht unbelohnt bleiben und hilfsbereiten Opferwillen in der gesamten Christenheit wecken wird.

Wir bekennen uns zu euch in der felsenfesten Gewißheit, daß Gottes Reich bleiben wird trotz aller Verfolgung und Bedrängnis.

Wir bekennen uns zu euch in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch heute noch das Blut der Märtyrer der Same der Kirche sein wird.

So grüßen wir euch in der Verbundenheit des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung: Der Friede des Herrn sei mit euch!

Berlin-Lund, am Todestage Martin Luthers, 18. Februar 1930."

*

Washington, 21. Februar.

Der New Yorker Abgeordnete **Fish** brachte im Kongreß eine Entschließung ein, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten Sowjetrußland so lange nicht anerkennen können, wie die Religionsverfolgungen fortgesetzt werden. Die Entschließung drückt sodann das Mitgefühl mit den Verfolgten und die Bereitwilligkeit zum Kampf mit den religionsfeindlichen Maßnahmen in Rußland aus.

*

Athen, 21. Februar.

Der Metropolit der griechisch-katholischen Kirche schloß sich den Protesten gegen Rußland an und erklärte, er sei überzeugt, daß sich die ganze zivilisierte Welt zum Kampf mit den bolschewistischen Ausschreitungen zusammenschließen werde.

Die Religionsfeindschaft dauert fort

(TU) **Kowno**, 21. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am Donnerstag in **Kronstadt** eine religionsfeindliche Kundgebung statt, an der sich die Arbeitervereinigungen, die Marine und andere militärische Verbände beteiligten. Eine Abordnung übermittelte dem Stadtausschuß eine Entschließung, in der die **Schließung sämtlicher Kronstädter Kirchen** verlangt wird. Der städtische Vollzugsausschuß hat dem Verlangen stattgegeben und ließ am selben Tage **die Glocken der 40 Kirchen in Kronstadt feierlichst herunterholen,** deren Metall für die baltische Flotte Verwendung finden soll. Bei der Schließung der Kirchen kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen der religiösen Bevölkerung und den Sowjetleuten.

(TU) **Kowno**, 21. Februar.

Im Gouvernement Tula wurde der Geistliche Ismailow verhaftet, der nach Mitteilung der russischen Regierung Propaganda gegen die Aufhebung der individuellen Bauernwirtschaften und gegen die Schließung der Kirchen betrieben haben soll. Er wurde von Beamten der OGPU. verhaftet und nach Tula gebracht. Außer ihm wurden noch vier andere Würdenträger im Gouvernement Tula verhaftet.

Das Tscheka-Haus in Rostow niedergebrannt

28 Personen in den Flammen umgekommen. — Die Sowjetregierung nimmt einen politischen Anschlag an.

(TU) **Paris**, 21. Februar.

Nach einer Radiomeldung aus Moskau zerstörte ein Großfeuer das Geschäftshaus der Tscheka in Rostow am Don. 28 Personen kamen in den Flammen um. Von Moskau aus wurde sofort ein Untersuchungsausschuß an die Unglücksstelle entsandt, da man annimmt, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Einer der Leiter der Tscheka Rojsemann ist verhaftet worden.

Die Brüsseler Minoritätendebatte im Weltverband der Völkerbundligen

Am 23. und 24. d. M. findet in Brüssel eine Tagung der permanenten Minderheitenkommission des Weltverbandes der Völkerbund-Ligen statt. Den Tagungen dieser Kommission, deren Vorsitz bekanntlich Lord Willoughby Dickinson innehat, kommt seit langem eine große Bedeutung zu, da sie die einzige Grundlage zur Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Mehrheitsvölker und denen der Minderheiten über die einzelnen aktuellen Fragen bilden. Die kommende Tagung erhält aber ein besonderes Interesse, weil im Mittelpunkt ihrer Tagesordnung ein Reisebericht Frau Dr. Bakkers, der Vizepräsidentin des ständigen Minderheitenausschusses der Union, steht. Die bekannte holländische Delegierte hat, wie gemeldet, kürzlich eine umfassende Studienreise durch die Minderheitsgebiete Italiens, Südslawiens und Rumäniens durchgeführt. Der Bericht über die Ergebnisse ihrer Studien verdient auch vom Standpunkt einer Charakteristik der allgemeinen Entwicklung im Südosten das größte Interesse. Frau Bakker, die auch eine Reihe von Artikeln publiziert hat, bestätigt in ihm, daß die Ungelöstheit des Nationalitätenproblems — die Bedingungen, unter denen die Minderheiten leben — mit der wesentlichste Grund für die Gegensätze und Konflikte im Südosten ist. Der Bericht Frau Dr. Bakkers wird nun in Brüssel den Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung über die geschilderten Verhältnisse bilden. Es muß damit gerechnet werden, daß es hierbei zu einer aufschlußreichen Polemik kommen wird. Anläßlich der kommenden Tagung wird sich in Brüssel jedenfalls eine große Anzahl von maßgebenden Vertretern der in Frage kommenden Länder und Gruppen versammeln.

Der österreichische Bundeskanzler in Berlin

(TU) **Berlin**, 21. Februar.

Bundeskanzler Dr. Schober verläßt heute abend Wien und trifft am Sonnabend früh um 9,05 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Das Programm für Schobers Berliner Besuch sieht unter anderem vor: um 13 Uhr ein Frühstück beim Reichspräsidenten, nachmittags politische Besprechungen, um 20 Uhr ein Festessen beim Reichskanzler. Sonntag vormittag ist ein Ausflug nach Potsdam vorgesehen, um 13 Uhr ein Frühstück beim Außenminister Dr. Curtius, um 16,30 Uhr Empfang der österreichischen Kolonie beim Gesandten Frank, um 19 Uhr ein Rundfunkvortrag, um 20 Uhr eine auf Veranlassung des preußischen Staatsministeriums veranstaltete Festvorstellung „Rheingold" in der Staatsoper und um 22 Uhr ein Empfang in der österreichischen Gesandtschaft. Nach einem Presseempfang, der um 16,30 Uhr stattfindet, erfolgt dann abends die Abreise.

Kundgebungen gegen die Heimwehr

(TU) **Wien**, 21. Februar.

Nach einer Heimwehrversammlung in Wiener-Neustadt kam es am Donnerstag beim Abmarsch der Heimwehrverbände zu Kundgebungen. Eine große Menge, meist jugendliche Kommunisten, hatte sich in den Straßen angesammelt und johlte, als sie der Heimwehrleute ansichtig wurde. Die Lage schien kritisch zu werden, so daß Gendarmerie mit gefälltem Bajonett vorgehen mußte und die Räumung des Platzes vornahm. Unter polizeilicher Bedeckung marschierten sodann die Heimwehrleute zum Bahnhof. Die nachdrängende Menge ließ aber in ihren Kundgebungen nicht nach, so daß die Gendarmerie abermals die Menge zerstreuen und mehrere Verhaftungen vornehmen mußte.

Die Vorbereitungen für die Gründung der Reparationsbank

(TU) **Paris**, 20. Februar.

Am 10. März werden in Rom die Leiter der sechs Notenbanken zusammentreffen, um den **Verwaltungsrat** der Bank für internationalen Zahlungsausgleich zu bilden. Ferner werden auf der Sitzung, die sich voraussichtlich 3 oder 4 Tage hinziehen wird, das leitende Personal der Bank ernannt sowie die Beteiligungsbedingungen des Kapitals geprüft werden. Der Gouverneur der französischen Staatsbank Morreau wird auf seiner Reise nach Rom vom Vizepräsidenten Moret und dem Direktor des wirtschaftlichen Gebietes Quesnay begleitet. Die Kandidatur Quesnays für den Posten eines Generaldirektors der Bank wird von der französischen Presse weiterhin mit größtem Wohlwollen betrachtet.

Bluturteil in Afghanistan

(TU) **London**, 21. Februar.

Die afghanische Gesandtschaft in London hat ein Telegramm aus Kabul erhalten, nach dem Mohamed Walhi Khan und General Mohamed Sami, die beide unter dem Verdacht des Hochverrats gegen den König verhaftet worden waren, durch einen aus Ministern, Offizieren und Hofbeamten bestehenden Gerichtshof von 70 Personen für schuldig befunden wurden. Das Gericht, dem auch die wichtigsten Stammeshäuptlinge angehören, empfahl dem König, beide hinrichten zu lassen.

Der Gesetzentwurf zur Aenderung des Eisenbahngesetzes wurde am Freitag im vereinigten Ausschuß des deutschen Reichstags zur Beratung der Young-Gesetze angenommen.

Holländische Denkschrift für ein deutsches Kolonialmandat

Haag, 20. Februar.

In der der Regierung übermittelten Denkschrift der ersten Kammer, in der das Ergebnis der Kommissionsberatungen der ersten Kammer über den Haushaltsplan des Ministeriums des Auswärtigen niedergelegt ist, wird dem Außenminister die Anregung unterbreitet, daß Holland unter Umständen im Einverständnis mit den anderen, früher neutralen Staaten in Genf darauf hinwirken, daß Deutschland ein Kolonialmandat übertragen werde. Zur Begründung wird dargelegt, daß zu der Entfremdung, die noch zwischen den Gegnern des Weltkrieges bestehe, der Umstand nicht wenig beitrage, daß im Jahre 1919 Deutschland alle seine Kolonien weggenommen worden seien und man es nicht für würdig angesehen habe, ihm ein Kolonialmandat anzuvertrauen.

Ferner wird in der Denkschrift die Regierung aufgefordert, im Hinblick auf die **systematische Unterdrückung des Christentums** und des christlichen Gottesdienstes in **Sowjetrußland** zu erwägen, ob nicht in Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Mächten bzw. durch Berufung **an den Völkerbund Schritte** dagegen unternommen **werden könnten.**

Zwei Tatsachen

D.A.I. Ceske Slovo meldete kürzlich sehr erfreut: Die deutsche Minderheit (!) in Znaim geht zurück. Bei der Volkszählung von 1921 wurden 55 Prozent Tschechen, 45 Prozent Deutsche gezählt. 1925 bei den Wahlen in das Abgeordnetenhaus nur mehr 44 Prozent. Bei den Wahlen von 1929 zählte man 60 Prozent Tschechen und nur mehr 40 Prozent Deutsche.

Einige Tage später stand in dem Blatt folgendes zu lesen: Das Budget der Stadt Znaim ergibt wiederum ein Defizit. Einnahmen: 12 776 659 K; Ausgaben 17 156 356 K. Fast der ganze Gemeindebesitz muß zur Aufbringung einer Anleihe verpfändet werden. — —

Ob nicht die beiden Tatsachen miteinander in Zusammenhang stehen sollten?

Die „Kommunisten" Fahndungen in Südslawien

(TU) **Wien**, 21. Februar.

Nach Meldungen aus Agram wurden nunmehr auch der ständige Agramer Berichterstatter der Belgrader „Politika" Bora Rodanowitsch unter dem Verdacht der Beteiligung an der „kommunistischen Agitation" verhaftet. Rodanowitsch ist der Sohn des ehemaligen radikalen Ministers Jasa Rodanowitsch. In Belgrad wurde der Redakteur der „Revue", Nolit Bichely gleichfalls wegen „kommunistischer Propaganda" verhaftet.

Die amerikanischen Arbeiter wollen Bier trinken

(TU) **New York**, 20. Februar.

Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbunds Green ersuchte in einem viel beachteten Schreiben den Präsidenten Hoover um Abänderung des Prohibitionsgesetzes und Zulassung des 2¾prozentigen Bieres. Green verweist in seinem Schreiben auf die starke Arbeitslosigkeit, die durch die Wiederaufnahme der Bierherstellung wirksam zu bekämpfen sei. Er betont weiter die wirtschaftliche Bedeutung des Bieres für Industrie und Landwirtschaft und unterstreicht die Notwendigkeit, die über die Prohibition erregten Volksmassen durch die Zulassung des Bieres zu beruhigen.

DER TAG IN LODZ

Es ist absurd, anzunehmen, daß der endlose, aus der dem Leben wesentlichen Not entspringende Schmerz, davon die Welt überall voll ist, zwecklos und rein zufällig sein sollte.
Arthur Schopenhauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1732 * George Washington, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, in Westmoreland († 1799).
1788 * Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Danzig († 1860).
1857 * Der Physiker Heinrich Hertz in Hamburg († 1894).

Sonnenaufgang 7 Uhr 1 Min. Untergang 17 Uhr 27 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 2 Min. Untergang 10 Uhr 56 Min.

d. **Verlängerte Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen.** Die Lodzer Finanzkammer hat vom Finanzministerium eine Verordnung erhalten, in welcher der Termin zur Abgabe der Erklärungen über das Einkommen für das Steuerjahr 1929 vom 1. März d. J. bis zum 1. Mai d. J. verlängert worden ist.

I. **Bestätigte Listen der Steuerschätzungskommission.** Das Finanzministerium hat die seinerzeit von der Lodzer Finanzkammer eingereichten Listen der Schätzungskommission für Fragen der Gewerbe- und der Einkommensteuer ohne Aenderungen bestätigt.

× **Zwei Stadtratsitzungen in der nächsten Woche.** Am Dienstag und Donnerstag finden zwei den Haushaltsberatungen gewidmete Vollsitzungen des Stadtrats statt.

× **Der Stadtregulierungsplan gelangt vor den Stadtrat.** Der Magistrat hat die Arbeiten am Stadtregulierungsplan beendet und ist gegenwärtig mit der Vorbereitung des illustrierenden Materials beschäftigt. Gleich nach der Beendigung der Haushaltsberatungen im Stadtrat soll der Regulierungsplan dem Plenum des Stadtrats zur Durchberatung und Annahme vorgelegt werden. Eigens zu diesem Zweck sollen eine Zeitlang zweimal wöchentlich Stadtratsitzungeen abgehalten werden. Sollte der Plan angenommen werden, so wird er zur endgültigen Bestätigung den Aufsichtsbehörden übersandt werden.

× **Zum Vergünstigungstarif für Staubkohlentransporte.** Seit dem 1. Februar ist bekanntlich ein ermäßigter Bahntransporttarif für Staubkohle für einige Stationen des Lodzer Industriebezirks gültig. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat sich nunmehr an das Industrie- und Handelsministerium mit der Bitte gewandt, in die Liste der Bahnstationen, für die der ermäßigte Transporttarif gilt, auch die Stationen Zdunska-Wola, Kalisch, Moszczenica und Petrikau aufzunehmen.

× **Generalstreik der jüdischen Handelsangestellten?** Für den 24. Februar ist ein Generalstreik aller jüdischen Handels- und Büroangestellten in ganz Polen angesagt. Grund zu diesem Streik sind Uneinigkeiten in den jüdischen Genossenschaftsbanken. Die Sicherheitsbehörden haben Verordnungen zur Verhütung von Terrorakten erlassen.

Wieder einmal bunte Herrenmode

Mr. George Serak, eine der amerikanischen Größen der internationalen Vereinigung der Modezeichner, hat eine Farben-Dämmerung in der Herrenkleidung prophezeit. „Die Männer", so erklärt er, „werden in diesem Frühling endlich farbenbewußt werden. Ein gutangezogener Mann wird in der kommenden Saison in Kobaltblau, Ockergelb, Grün und Zitronengelb herumgehen."

× **Die Reservisten wieder entlassen.** Die zu einer probeweisen Mobilisierung einberufenen Reservisten des 31. Kaniower Schützenregiments sind gestern mittag wieder entlassen worden.

Für schnelle Gestellung wurden ausgezeichnet: **Unteroffiziere der Reserve:** Max Kapeluszuik, Bronislaw Kuberski, Marjan Pawlicki, Konstanty Domagalski, Antoni Jankowski, Boleslaw Szczensny, Juljan Swarzynski, Zygmunt Swiderski, Martin Majewski, Stanislaw Szczawinski, Theodor Schumacher, Bronislaw Bednarz, Franciszek Nowakowski, Antoni Kwiatkowski, Jan Socha, Hugo Wiesner. **Schützen der Reserve:** Czeslaw Grabowski, Bronislaw Kalecinski, Izaak Laczynski, Aron Litman, Leon Adamiak, Zygmunt Wlodarczyk, Franciszek Pawelec, Pinczel Rosenblum, Stefan Smolarski, Lajzer Goldberg, Ludwig Staniszewski, Aleksy Lizaborski, Kazimierz Lewandowski, Maksymiljan Tyl, Piotr Stokowski, Henryk Raczynski, Bartlomiej Przybysz, Stanislaw Zawadzki, Kazimierz Frankowski, Michal Boczkowski, Zygmunt Szczepanski, Franciszek Pietrzak, Wladyslaw Bedynski, Stanislaw Kwiatkowski, Edmund Nowakowski, Waclaw Dutkiewicz, Maximilian Krenz, Wladyslaw Kosmalski, Antoni Wawrzyniec, Leopold Berensztajn, Antoni Kubiak, Josef Bednarczyk, Stanislaw Szkudlarek, Stanislaw Bartosiak, Josef Zielinski, Waclaw Cieslakowski, Zygmunt Lewy, Kazimierz Kaczmarek, Jan Baberowski. Für schnelle Stellung von Pferden wurden ausgezeichnet: Robert Biedermann, Alexander Gutman, Juljan Malecki, Josef Góralski, Firma „Sidol", Johann Morawiecki, MendelSmrek, Tobulski u. Co., Stanislaw Slusarczyk, Wladyslaw Janiszewski, Bronislaw Kasprzak, Karl Weiß, Ignacy Wlodarczyk. Die Belohnungen und Diplome wurden am gestrigen Tage verteilt.

× **Tagung der Kinobesitzer.** Sonnabend, d. 22., und Sonntag, d. 23. d. M., findet in Lodz eine Tagung der Kinobesitzer statt, an der Vertreter aus ganz Polen teilnehmen werden.

d. **Der Bezirksverband der Krankenkassen ohne Direktor.** Der Posten des Direktors in dem Bezirksverbande der Krankenkassen ist formell unbesetzt geblieben, da Herr Rajski, der diesen Posten übernehmen soll, am Tage des offiziellen Rücktritts des Direktors Keller nicht in Lodz war und laut Vorschrift der zurücktretende Direktor seinem Nachfolger die Leitung unmittelbar übergeben muß.

w. **Was die Saisonarbeiter alles verlangen.** Gestern fand im Verbandslokale in der Gluwna 31 eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung der Saisonarbeiter statt, in der eine längere Resolution angenommen wurde. Die hauptsächlichsten Forderungen der Saisonarbeiter haben wir bereits veröffentlicht. Interessant ist indessen die Feststellung, daß der Magistrat einen großen Teil der im Budget vorgesehenen Gelder zur Unterstützung des Stadttheaters verwendet, das die Arbeitermassen nicht besuchen können. Die Arbeiter verlangen daher, daß der Magistrat unentgeltliche Theatervorstellungen für sie veranstalten.

× **Bau einer Viehvernichtungsanstalt.** In der letzten Sitzung des Magistrats wurde über die Frage des Baues einer Viehvernichtungsanstalt auf dem Gelände des Schlachthauses an der Inzyniersla-Straße beraten, in welcher krankes oder der Krankheit verdächtigtes Vieh getötet werden soll. Der Magistrat wird sich an den Stadtrat mit dem Antrag wenden, für diesen Zweck 20 000 Zl. bereitzustellen.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[37

Die Baronin, die sich über die Aufmerksamkeit, die ihr Sohn der „Diebin" widmete, rechtschaffen ärgerte, suchte ihn zum Fortgehen zu bewegen. Binnen kurzem, sagte sie sich, ist sie entlarvt. Wenn er doch nur auf ein Stündchen fortging!

„Ernst-August", fiel ihr plötzlich ein, „fahre doch die Backfische ein bißchen spazieren; sie wollten sowieso den neuen Korbwagen probieren, den Vater ihnen gekauft hat!"

Gern hätte der junge Baron abgewehrt; aber die Mädel stürzten sich auf ihn und bettelten so innig, daß er seufzend nachgab. Als der Baron mit dem fremden Gast die Veranda betrat, hatten die drei schon ihre Milch getrunken und liefen auf Erlaubnis der Mutter nach den Ställen, um das Anspannen anzuordnen.

„Fahren Sie mit?" fragte Ernst-August seinen Schützling.

Sie schüttelte den Kopf; aber auch die Baronin sagte merkwürdig scharf:

„Fräulein Meier bleibt hier!"

„Ich erwarte die Antwort auf mein Telegramm", fügte das Prinzeßchen noch hinzu, nur dem jungen Baron vernehmbar.

Der Baron, der auf Angabe des Kommissars noch einige Anordnungen getroffen hatte, stellte seinen Begleiter als Weinreisenden einer Firma vor, die seinen Keller zu beliefern pflegte. Adele servierte.

Es wollte keine rechte Unterhaltung in Gang kommen. Der Kommissar, der die verdächtigte Erzieherin heimlich beobachtete, stellte allerdings fest, daß diese sich zweifellos in einer gewissen Aufregung befinde. Zugleich aber dachte er: **Ich will keine Menschen kennen, wenn dieses kindliche** Geschöpf eine Diebin ist. An der ist doch alles kernig und echt.

Was die offensichtliche Feindschaft der gräflichen Damen betraf, so hatte er darüber seine eigenen Gedanken, seit er die auffallende Lieblichkeit der vermutlichen Diebin zu beobachten Gelegenheit hatte.

Mit gewissem Erstaunen dagegen sah er das blasse und fast verfallene Gesicht des jüngsten Sohnes Berenberg, in dem eine fliegende Röte zuweilen plötzlich auftauchte, um sofort einer tödlichen Blässe zu weichen.

„Ueberkater!" konstatierte er lächelnd.

Heinz wartete mit Angst auf Nachricht von seinem Korps. Er hatte sie viel früher erwartet. Was konnte vorliegen? Unternahm man irgend etwas Unerwartetes, irgend etwas, was er nicht vorher sehen, noch ahnen konnte, und die Eltern vielleicht zu früh, ehe er mit ihnen gesprochen hatte, in die unselige Affäre einweihen würde?

Er hatte den ganzen Tag Kopfschmerzen vorgeschützt, um von allen geselligen Pflichten entbunden zu sein, und er sprach wahrlich keine Lüge.

Der nächtliche Weg, die Aufregung und Ungewißheit versetzten ihn in einen Zustand des Schwindels und nervösen Fiebers, für den der Name „Kopfschmerz" wirklich noch gelinde war. Andererseits war es ihm unerträglich, allein zu sein, und er saß in den Wohnräumen herum, wie einer, der eine schwere Krankheit in sich trägt.

Ernst-August folgte nun den Backfischen, die mit dem zierlichen Korbwagen vorgefahren kamen, und verabschiedete sich mit leichter Verbeugung von der Gesellschaft. Nur gegen Isod verneigte er sich noch besonders und mit ausgesprochener Ehrerbietung.

Mechthild, die es bemerkte, lächelte boshaft. Wenn er von seiner Ausfahrt zurückkam, war „die Person" wahrscheinlich schon verhaftet; sie gönnte dem „unsympathischen" Ernst-August diese Lehre.

„Es gibt ein Gewitter", sagte der zu den jungen Mädchen. „Lange fahre ich nicht mit euch; ich habe sowieso keine Lust."

„Alle sind schlechter Laune", seufzte Vera, „Mama und Mechthild geradezu vorbildlich — und Tante sieht aus wie ein Vulkan, der nur auf die Gelegenheit wartet, auszubrechen."

Ernst-August nickte.

„Ist mir auch aufgefallen."

„Ob Heinz was ausgefressen hat? Er sieht aus, wie drei Tage Regenwetter", meinte Edith.

„Das würde ich wissen", sagte Ernst-August nachdenklich.

„Selbst Fräulein Meier ist bedrückt. Aber die sorgt sich um Isod", erklärte Edelgard. „Komische Gouvernante! Sie will das Pferd tatsächlich kaufen. Ob Vater es hergibt?"

* * *

Unterdessen schleppte sich die Unterhaltung auf der Veranda nur mühsam fort. Besonderer Maßnahmen halber sollte die Haussuchung nicht vor sechs Uhr beginnen. In seiner Verlegenheit erzählte der Baron allerlei Anekdoten, die man pflichtgemäß belachte.

Eine halbe Stunde mochte so vergangen sein, als Adele eintrat und Fräulein Meier ein Telegramm überreichte. Ein heller Freudenschein flog über das Gesicht Isods. Schnell öffnete sie das Formular, um beim Lesen ganz plötzlich zu erblassen. Man schrieb von der Bank:

„Konto der Prinzessin Hochdahl von Hochdahlscher Verwaltung gesperrt. Anforderung an dieselbe weitergegeben."

Das war ein Irrtum. Man hatte das Konto nicht gesperrt, nur angeordnet, daß Forderungen sofort berichtet werden sollten. Aber irgend jemand hatte diese Anordnung falsch aufgefaßt. „Fräulein Meier" bekam die Nachricht in dieser Form zugestellt. In diesem Augenblick dachte Isod nicht in den Erwerb ihrer Namensschwester. Was sie sich sagte, war das: Nun wissen sie, wo ich bin, und ich werde mit Scham und Schande zur Rückkehr gezwungen. Ich will aber freiwillig kommen. Nie und nimmer laß ich mich zwingen. (Fortsetzung folgt.)

Wie küßt man im Winter?

Darüber unterrichtet an hervorragender Stelle eine Wiener Zeitung, denn die Angelegenheit scheint wichtig genug zu sein.

Das Rezept stammt aus Wien und ist ganz neu. Der Erfinder stellt fest, daß das Küssen im Winter erschwert wäre. „Der Boden ist glitschig vom Schnee, die Füße stecken in Galoschen und bieten keinerlei Standfestigkeit. Die dicken wollgefütterten Lederhandschuhe behindern die Sicherheit des Griffes (sieh mal an!). Außerdem hält ja die Rechte den Regenschirm umklammert, und unter den linken Arm ist die Aktentasche gepreßt." Und vorher müßte man sich das „obligate Nasentröpfchen ins Sacktuch schneuzen". Und geküßt muß nun einmal werden, auch im Winter: „Denn es gibt Fälle, wo der Mann küssen muß!"

Der Erfinder gibt zwei Methoden. Entweder: Man soll „mutig den linken Galoschen vor dem Geküßtwerdenwollenden auf den glitschigen Boden setzen und mit dem Absatz des rechten eine Kerbe stampfen. Dann soll man der Geliebten den Schirm wegnehmen und neben den eigenen Schirm an den linken Arm hängen, und damit nun die Schirme nicht rutschen, soll man noch den Hut in die linke Hand nehmen als Sperrvorrichtung. „Hierauf ergreife er ihr Täschchen und presse es mit der eigenen Aktenmappe dicht an den Körper. Nun hat man die Rechte zur Umarmung frei. Man „reiße die Geliebte mit kurzem, aber kräftigem Ruck an sich, spitze die Lippen und suche den Mund der Geliebten zu treffen."

Trifft man ihn nicht, dann empfiehlt sich Methode zwei, indem man „getrost dem Weibe die Führung überlasse", d. h., man hängt ihr alles auf und an. Man tut so, als wolle man das Zigarettenetui herausholen und gibt ihr Schirm, Aktentasche und den Hut zu halten. Dann kann er alles und sie kann gar nichts machen. „Gewohnheitsmäßige Verführer" wenden grundsätzlich diese Methode an. —

Wenn der „gewohnheitsmäßige Verführer" unter diesen Umständen wirklich „getroffen" haben sollte, empfiehlt es sich, daß das betroffene „Weib" ihn „getrost" zu einer Tasse Fliedertee einladet.

---

w. **Versiegelung der Geschicklichkeitsautomaten.** Wie bereits gemeldet, hat die Lodzer Stadtstarostei die Entfernung der Geschicklichkeitsautomaten aus den Konditoreien, Restaurationen usw. angeordnet, da sie das Hazardspiel fördern. Als Endtermin war der 17. Februar angesetzt. Am Tage darauf unternahm die Polizei eine Kontrolle in diesen Lokalen; wo diese Automaten nicht entfernt waren, wurden sie versiegelt und ein Protokoll aufgenommen.

× **Rechtsanwalt Jurkowski gestorben.** Wie wir schon berichteten, ist der Advokat Jurkowski nach dem Bethlehem-Krankenhaus gebracht worden. Den Aerzten war es gelungen, den Kranken so weit herzustellen, daß die Lungen ohne künstliche Hilfe arbeiteten. Donnerstag in den Abendstunden verschlimmerte sich jedoch der Zustand des Kranken ganz plötzlich. Rechtsanwalt Jurkowski starb gegen 6 Uhr.

p. Der Tod des Rechtsanwalts Jurkowski, der bekanntlich Syndikus der Konkursmasse der Akt. Ges. Julius Heinzel war, hat allen Mutmaßungen über die Ursachen des Selbstmords ein Ende bereitet. Die wahre Ursache des Selbstmordes konnte nicht ermittelt werden. Die Versuche der Behörden, den Lebensmüden vor seinem Ableben zu verhören, waren erfolglos, da er vor dem Tode die Besinnung nicht wieder erlangte.

p. **Verhaftung eines Schwindlers.** Bereits seit einer Reihe von Jahren trieb ein geriebener Schwindler in Lodz sein Unwesen, der viele naive Personen auf die verschiedenartigsten Weisen um größere oder kleinere Beträge prellte. Im Jahre 1926 hat dieser erfinderische Hochstapler nach einer kurzen aber erfolgreichen Tätigkeit in den hiesigen Nachtlokalen, die es damals in Lodz noch gab, eine Gefängnisstrafe angetreten und ist nach deren Verbüßung aus Lodz verschwunden, da ihm der Boden hier zu heiß unter den Füßen wurde.

Nach einiger Zeit kehrte er jedoch nach Lodz zurück und gründete hier ein Stellenvermittlungsbüro unter der Firma „Posada". Das Büro ging glänzend und sein Besitzer, Rudolf Roppek, hatte gute Einnahmen, da in Lodz viele Beamten und Meister ohne Arbeit waren und Stellungen suchten. Roppek ließ sich zunächst von seinen Kunden einen größeren Vorschuß zahlen. Doch diese Tätigkeit genügte dem unternehmenden Schwindler noch nicht. Er machte des öfteren Reisen nach der Provinz und trieb dort ebenfalls sein Unwesen. Von solchen geheimnisvollen Reisen kehrte Roppek in der Regel mit einer reichen Beute zurück. Er operierte hierbei in Kalisch, Turek, Sieradz, Blaszki und sogar in Posen.

Inzwischen drohten viele Lodzer Kunden des Roppek, die trotz der geleisteten Anzahlungen die versprochenen Stellungen nicht erhielten, mit Anzeige. Der Schwindler verzog daher nach Bromberg. Nachdem der Aufenthalt Roppeks in Bromberg ermittelt war, beantragte die Lodzer Kriminalpolizei in Bromberg die Verhaftung Roppeks. Dieser wurde denn auch festgenommen und unter starker Bewachung nach Lodz gebracht.

Die Lodzer Kriminalpolizei ist gegenwärtig mit der Sammlung der Adressen der in Lodz durch Roppek geschädigten Personen beschäftigt.

w. **Festnahme von Räubern.** Wir berichteten vor kurzem, daß in der Brzezinska-Straße dem Bauern Fortunat aus dem Kreise Brzeziny von einigen mit Stöcken bewaffneten Männern einige Kannen Milch vom Wagen gestohlen wurden. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung hat zur Aufdeckung einer Bande geführt, die angeblich aus Not Bauern überfiel, die landwirtschaftliche Produkte nach der Stadt brachten. Gestern, gegen 4 Uhr morgens, bemerkte eine Polizeipatouille auf der genannten Straße drei Männer, die sich in verdächtiger Weise einem Bauernwagen näherten. Die Polizisten störten sie nicht, erst als sie den Raub begangen hatten und die Flucht ergreifen wollten, wurden sie verhaftet und nach dem 2. Polizeikommissariat abgeführt. Sie erwiesen sich als die der Polizei bekannten Räuber und Diebe Jan Swiontek, Juljan Adamski und Roman Moryc, sämtlich in Baluty wohnhaft. Nach einem eingehendeen Verhör wurden sie dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

× **Großer Diebstahl.** In die Strumpffabrik von Lagolen und Wurm, Pomorska 163, drangen vermittels Nachschlüssels Diebe ein und stahlen aus dem Lager Strümpfe im Werte von 18 600 Zloty. Den Tätern, die über einen Zaun auf das Fabrikgelände gelangt waren, ist es gelungen, unbemerkt zu entkommen. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

× **Schlägerei.** Vorgestern abend gegen 10 Uhr entstand vor dem Hause Pomorska 52 eine Schlägerei, in deren Verlauf der 22 Jahre alte Ignacy Kurc, Dworska 17, der 20jährige Stanislaw Woraï, Lwowska 14, und der 16 Jahre alte Leonard Sokul, Wierzbowa, so erheblich verletzt wurden, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte, der den drei Verwundeten erste Hilfe erteilte.

× **Nicht aus der Straßenbahn springen.** Vor dem Hause Kopernikus-Straße 33 sprang der 47 Jahre alte Adolf Torunczyk aus einer fahrenden Straßenbahn und kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt. Torunczyk, ein Weber, im Hause Allee des 1. Mai 50 wohnhaft, wurde in ein Spital geschafft.

d. **Selbstmordversuch.** Im Torwege des Hauses 298 in der Petrikauer Straße trank die 40jährige Wiktorja Laskowska ohne ständigen Wohnort, Gift. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde sie nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

d. **Ueberfahren.** In der Slowianska-Straße wurde der 38jährige Wiktor Weizel, wohnhaft in Chojny, Letnia-Straße 11, von einem Wagen überfahren und trug erhebliche Verletzungeen davon. Er wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht.

Aus den Gerichtssälen

b. **Aenderungen im Militärgericht.** Durch Verfügung des Kriegsministers sind im Lodzer Militärbezirksgericht Personaländerungen eingetreten. Zum Chef des Bezirksgerichts wurde Oberst Stanislaw Borski vom Justizdepartement des Kriegsministeriums ernannt. Außerdem wurde der Staatsanwalt Dr. Marjan Stampf als Chef des Bezirksgerichts nach Lemberg versetzt und der Staatsanwalt Major Jaskolski zum Richter ernannt.

p. **Drei Jahre Gefängnis für Totschlag.** Im Dorfe Osiny besitzen die dortigen Juden ein Privatbethaus. Am Neujahrstage 1929 kamen nach diesem Bethause der Hersch Koziolek und Abram Weiskopf, um ihre Gebete zu verrichten. Dann wollten sie den Abram Cymberknopf und den Simsie Cymberknopf, sowie den Haskiel Wisniewski, die mit ihnen seit langem einen Streit hatten, am Beten hindern. Es entstand eine Prügelei in dem Bethause, und die Angreifer benützten hierbei eine Axt sowie verschiedene andere Werkzeuge. Hersch Koziolek wurde hierbei dermaßen verprügelt, daß er nach zwei Tagen verstarb.

Gestern hatten sich nun Abram Cymberknopf, Simsie Cymberknopf und Haskiel Wisniewski vor dem Bezirksgericht des Totschlags zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Abram Cymberknopf zu 3 Jahren, den Simsie Cymberknopf und den Haskiel Wisniewski zu 2 Jahren Gefängnis.

Ankündigungen

Gebetswoche in der Johanniskirche. Herr Pastor Dietrich teilt uns mit: Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends spricht in der Johanniskirche Herr Pastor Lipski über das Thema: „Ist die Kirche jetzt noch nötig?" Die Schlußansprache über obiges Thema hält Unterzeichneter. Die lieben Gemeindeglieder sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen. Die freiwilligen Opfer sind für die Notleidenden der Johannisgemeinde bestimmt.

Bunter Abend im Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Seit Wochen rüstet der Jungfrauenverein mit Frl. Lange an der Spitze zum morgigen Bunten Abend, der im eigenen Lokal, Konstantiner Straße 40, stattfindet. Gesang, Scherz und Spiel, dabei der Nummern viel, sollen das bunte Programm ausfüllen. Von besonderem Reiz dürfte die große Pfandlotterie sein, die von fleißigen Jungfrauen seit langem vorbereitet worden ist. Nach den langen und umfangreichen Vorbereitungen wird es der Jungfrauenverein besonders freudig begrüßen, wenn er recht viele bekannte und unbekannte Gäste würde begrüßen können.

Stiftungsfest der Jugendbundchöre zu St. Matthäi. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Am Sonntag feiern die Chöre des weiblichen und männlichen Jugendbundes unserer St. Matthäigemeinde das erste Stiftungsfest. Die Feier findet im Matthäisaal, um 7 Uhr abends statt. Es ist eine Reihe schöner Chorgesänge und christlicher Gedichtsvorträge vorgesehen. Außerdem sprechen an diesem Festabend der Unterzeichnete und Herr Pastor Lipski von der St. Johannisgemeinde. Ich lade alle Glaubensgenossen und besonders die reifere Jugend zu dieser Feier herzlichst ein. Es ist eine Hauptforderung kirchlicher Gegenwartsarbeit, das heranwachsende Geschlecht im Geiste Jesu Christi zu erziehen. Darum kommt und helft uns bei diesem großen Werk.

Aus dem Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde wird uns geschrieben: Zu der am Sonntag um 8 Uhr abends stattfindenden Monatsversammlung werden alle Mitglieder und auch Gäste herzlich eingeladen. Zur Verschönerung des Abends werden Posaunen- und Gesangchor mitwirken. Die Herren Sänger werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der ev.-luth. Posaunenchor zu Radogoszcz veranstaltet am morgigen Sonntag einen dramatischen Abend. Zur Aufführung gelangen die Stücke „Die Schreckensnacht von Paris" und „Das dreimonatige Riesenkind". Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen.

Dramatischer Abend zugunsten des evang. Waisenhauses. Uns wird geschrieben: Die Veranstaltungen des Jugendbundes zu St. Trinitatis erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit in weiten Kreisen, um so mehr, da genannte Organisation für wohltätige Zwecke der Gemeinde arbeitet. Diesmal wird der Jugendbund dem evang. Waisenhaus helfen und veranstaltet am Sonntag, d. 23. d. M., im Lokale des Kirchengesangvereins in der Konstantiner Straße 4 pünktlich 5 Uhr nachm. einen großen dramatischen Abend. Das 4aktige Drama von Philo Schmidt, „Wenn du noch eine Mutter hast" soll den größeren Teil des Abends füllen. Das Stück ist höchst interessant, wurde bereits mit großem Erfolg im Auslande aufgeführt und wird hoffentlich am Sonntag Beifall ernten. Darum versäume man es nicht, dieses Wohltätigkeitsfest der Jugend, da doch der Reinertrag für unsere armen Waisen bestimmt ist, zu besuchen. Gleichzeitig seien hierdurch alle Jugendvereine der benachbarten Gemeinden dazu herzlichst eingeladen.

Vortrag. Uns wird geschrieben: Heute um 7,30 Uhr abends hält Unterzeichneter im Konfirmandensaal, Petrikauer Str. 2, einen Vortrag über den 2. Artikel der Augsburgischen Konfession: „Von der Erbsünde". Jedermann ist herzlich willkommen. Ein freiwilliges Opfer wird zugunsten der Milchspeisung der Kinder erbeten. — Pastor G. Schedler.

Der morgige Vortrag von Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski. Morgen, Sonntag, um 12 Uhr mittags findet im Saale der Philharmonie ein Vortrag von Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski statt über das Thema „Piekło kobiet" (Die Hölle des Weibes). Der Redner wird in seinem Vortrage, der auf Grund der berühmten Abhandlungen von Boy-Zelenski aufgebaut ist, zu überzeugen versuchen, daß das Weib über ihren Körper verfügen kann. Eintrittskarten zu populären Preisen (von 50 Gr. bis Zl. 1,80) verkauft die Kasse der Philharmonie.

Das Wiener Ballett Bodenwieser. Uns wird geschrieben: Die Ankündigung des Eintreffens des berühmten Balletts Bodenwieser hat ganz Lodz elektrisiert. Und kein Wunder, denn es gehört ohne Zweifel zu den allerbesten neuzeitlichen Balletten. Das Programm der hochinteressanten zwei Abende weist auf: Heroischer Marsch von Lorber, Tambourintanz von Glasunow, „Wellen": a) Sender und Empfänger, b) Glocken, c) Ekstatische Kurve, d) Verebbung; Wiener Walzer — J. Strauß; Chopin: a) Valse, b) Drehtanz; Volkslieder und Volkstänze: a) Deutsches Weihnachtslied, b) Spanische Rhythmen, c) Slowakisches Bauernlied, d) Venezia, e) Alt-englisches Volkslied, f) Südslawischer Tanz; Parodien: a) Balletparodie, b) Stepptanz in einem englischen Varieté, c) Varietématrosen. Die Abende des Wiener Balletts finden in der Philharmonie am Dienstag und Mittwoch statt. Am Mittwoch gänzlich neues Programm. Beginn um 8½ Uhr abends.

Konzert von Z. Kwartin. Der weltberühmte Oberkantor der New Yorker Synagoge Z. Kwartin kommt für nur ein Konzert nach Lodz, das im Saale der Philharmonie am Montag um 8½ Uhr abends stattfinden wird. Kwartin wird eine ganze Reihe geistlicher und Synagogen-Lieder singen.

Maskenball des Roten Kreuzes. Wer den letzten Sonnabend im Karneval lustig verleben will, muß den Maskenball des Roten Kreuzes besuchen, der am 1. März in der Philharmonie stattfindet. Im Lokale des Restaurants wird von den Damen des Komitees eine elegante Tanzbar eingerichtet sein.

Geschäftliche Mitteilungen

+ **Der Kurzwellensender der Marconi-Werke** in Chelmsford, 5 S. W., leistete dem englischen Radio bei Uebersendungen schon große Dienste. Aus allen Erdteilen, (so aus China und Peru) kamen Briefe, die die außergewöhnliche Klarheit des Empfanges durch die 5 S. W.-Apparate bestätigen. Ueber die letzte Sendung, einen Vortrag Marconis über seine ersten Versuche der Kurzwellensendung über den Ozean vor 28 Jahren, schreibt die amerikanische Presse, daß es die beste und klarste aller bisherigen Uebertragungen aus Großbritannien gewesen sei.

+ **Die Direktion der Menagerie im Helenenhof** hat eine ganze Anzahl in Lodz noch nicht gesehener Tiere gebracht. Unter anderem ein wildes Pferd, Leoparden, Bären, große und kleine Affen, Schlangen und Ameisenbären. Auch der Löwenkäfig ist wieder mit vier Löwen, einer Löwin und mehreren jungen Löwen, gefüllt.

Kein Rundfunk-Besitzer

ohne gutes Rundfunkprogramm! Diese bieten Ihnen ausführlich und rechtzeitig die folgenden Funkzeitschriften, die bei uns erhältlich sind.

Der Deutsche Rundfunk
13 Hefte viertelj. Zl. 16.25, Einzelheft Zl. 1.25

Die Europa-Stunde
13 Hefte viertelj. Zl. 7.25 Einzelheft Zl. —.60

Funk-Post
13 Hefte viertelj. Zl. 7.80 Einzelheft Zl. —.60

Wir besorgen Ihnen auch jede andere deutsche Zeitschrift und jedes gewünschte Buch.

Buchhandlung des Verlags
„LIBERTAS" G. m. b. H., Petrikauer 86.

Kunst und Wissen

Von der Städtischen Kunstgalerie. Die am 16. Februar eröffnete Ausstellung der Bilder von Professor Teodor Axentowicz, Prof. Wincenty Wodzinowski, Josef Kidon, Stanislaw Fidanzy und Paul Steller, wird vom Publikum und der Schuljugend stark besucht.

Prosa der Ungedruckten. Im Bruno Cassirer Verlag-Berlin beabsichtigen Dr. Max Tau und Wolfgang v. Einsiedel demnächst eine Sammlung „Prosa der Ungedruckten" herauszugeben. Diese Sammlung soll Prosabeiträge aller Art (Erzählung, Bericht Essay) vereinigen von Autoren, von denen bisher noch kein Prosabuch vorliegt. Einsendungen und Anfragen sind bis zum 1. Mai 1930 an den Bruno Cassirer Verlag, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 15, zu richten.

Sport und Spiel

Eishockeyturnier in Krynica vor dem Abschluß

Im weiteren Verlaufe des Eishockeyturniers um die Landesmeisterschaft in Krynica schlug die Lemberger Pogon vorgestern die Warschauer Polonia 2:0 (1:0, 0:0, 1:0). Einen besonders erbitterten Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde lieferten sich Czarni und Legia. Das Entscheidungsspiel endete torlos, es wurde daher ein zweites Spiel ausgetragen, das gleichfalls unentschieden 2:2 (1:0, 1:1, 0:1) endete; erst die Verlängerung brachte der Warschauer Mannschaft 2 Tore und damit den Sieg. Das Spiel wurde äußerst brutal geführt, mehrere Spieler erlitten Verletzungen.

Ein Freundschaftsspiel Polonia — Hockeyklub Krynica endete 1:1.

Polnische Skisahrerinnen nach Oesterreich. Die polnische Meisterin Bronislawa Staszel-Polanek und Ela Zientkiewicz werden als Vertreterinnen zu den internationalen Skiwettbewerben in Steinhau auf dem Semmering fahren. An den Wettbewerben nimmt auch die österreichische Meisterin Inge Lantschner teil.

cs. **Sportkalender für heute und morgen.** Sonnabend: 12,30 Sportplatz in der Wodna Kadimah — L. Sp. u. T.-V. (Fußball), W. K. S.-Platz 12,30 Hakoah — Bieg (Fußball), 11 Uhr Vorspiel der Reserven. Turnsaal des Deutschen Gymnasiums 16 Uhr Netzballspiele. In den Nachmittagsstunden Ping-Pong-Spiele um die Meisterschaft von Lodz. — Sonntag: Fußball. W. K. S.-Platz 11,30 Uhr W. K. S. — Orkan, 10 Uhr Vorspiel der Reserven. 11,30 Uhr Boxkämpfe im Geyerschen Saale. 10 Uhr Saal des L. Sp. u. T.-V. Korbballspiele, 11 Uhr, 17 und 18 Uhr Spiele um den Expreßpokal. 13 Uhr Saal der Widzewer Manufaktur Ringkämpfe. 19 Uhr im Lokale Kolejna 5 Gewichtheben um die Meisterschaft der Barkochba. In Zgierz Schwimmwettbewerbe.

Hohe Auszeichnung eines polnischen Automobilisten. Der Vorsitzende der Sportkommission des Automobilklub Polski, Regulski, hat von der Internationalen Kraftwagenföderation ein Abzeichen erhalten, das ihn zur Uebernahme eines Schiedsrichteramtes in sämtlichen Automettbewerben der Welt berechtigt. Bisher sind erst 10 solcher Abzeichen verteilt worden.

Die polnische Boxmannschaft gegen die Tschechoslowakei. Vorgestern ist die polnische Mannschaft, die unser Land bei dem Boxländerkampf gegen die Tschecholowakei vertreten soll, endgültig zusammengestellt worden. Sie besteht aus folgenden Kämpfern: Fliegengewicht: Forlanski (Warta), Hahnengewicht: Stempniak (Warta), Federgewicht: Gurny (Kattowitz), Leichtgewicht: Seweryniak (Lodz), Halbmittelgewicht: Arski (Warta), Mittelgewicht: Majchrzycki (Warta), Halbschwergewicht: Wisniewski (Warta), Schwergewicht: Stibbe (Lodz), Reserve: Wotzka (Kattowitz). Der Kampf findet am 28. d. M. in Prag statt. Den ersten Länderkampf gewannen wir 4:12.

× **Gründung eines Fliegerklubs in Lodz.** Vorgestern fand die Organisationsversammlung eines Lodzer Fliegerklubs statt. Das Statut des Klubs wurde angenommen und eine Verwaltung gewählt, der nachstehende Herren angehören: Rotorski, Robert Geyer, Dr. Markowski, Ing. Holcgreber, Dychdalewicz, Ing. Kaucznski, Ing. Eßman, Thiele, Dr. H. Biedermann, Dr. Torwinski, sowie Vertreter der Luftverteidigungsliga, des Roten Kreuzes, der körperlichen Ertüchtigung und ein Verbindungsoffizier. Ferner wurde die Revisionskommission und ein Ehrengericht gewählt. Zweck des Klubs ist vor allem die Ausbildung von Sportfliegern.

× **Neuer polnischer Rekord im Gewichtheben.** Bei schwerathletischen Wettbewerben in Nowa Wies um die Meisterschaft von Oberschlesien kam Wilhelm Mainka (Schwergewicht) auf 325 Kilogramm und stellte damit einen neuen polnischen Rekord auf.

Rm. **Vier neue Flugweltrekorde.** Der amerikanische Chefpilot Lee Schoenhair stieg am Donnerstag in Jacksonville (Florida) zu einem Rekordflug um die Geschwindigkeitsrekorde mit 1000 Klg. Nutzlast auf. Der Versuch war von Erfolg gekrönt, es gelang dem Flieger, vier Weltrekorde erheblich zu verbessern. So betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit über 100 Klm. 283,179 Klm., über 500 Klm. 270,495 und über 1000 Klm. 245,697 Klm. Mit der Leistung über 1000 Klm. wurde auch der Weltrekord mit 500 Klg. Nutzlast übertroffen.

Ausländischer Sportspiegel

— Der Wiener Eislaufverein wurde durch einen knappen 2:0-Sieg über den Pötzleinsdorfer S. C. österreichischer Eishockeymeister.

— Der schweizerische Meisterläufer Dr. Paul Martin gewann in Toronto in der Halle einen 1000-Yard-Lauf in 2:14,2 Minuten.

— In Paris besiegte der Hahnengewichtsmeister von Frankreich, Kid Francis, den Belgier Petit Bigeta nach Punkten. Bonaugure schlug den Neger Soja nach Punkten.

Ein Sportvortrag. Heute, Sonnabend, findet um 8 Uhr abends im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Str. 89, ein Vortrag des Herrn Dr. Zawisza aus Warschau über das Thema „Sport und Charakter" statt. Zweifellos werden viel Sportler und Interessierte, die den Wert der Entwicklung des Sportwesens in Polen einzuschätzen wissen, erscheinen.

× **Eine Y. M. C. A.-Olympiade in Prag.** Im Sommer des laufenden Jahres findet in Prag eine internationale Olympiade der Y. M. C. A. statt. Die polnische Y. M. C. A. trifft schon Vorbereitungen, um an der Olympiade teilnehmen zu können.

Rm. **Tennisturnier in Beaulieu.** In Beaulieu in Frankreich begann ein Tennisturnier. Die ersten Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Prenn — Berthet 7:5, 4:6, 6:3, Austin — Peters 6:0, 6:2; Cilly Außem — Frl. Poncelet 6:2, 6:1, Frau v. Rezniczek — Frau Hirsch 8:6, 7:5; Frau v. Rezniczek-Frl. Noel — Frl. Cliff-Frl. Badham 6:0, 6:1.

× **Einer gegen dreißig.** Der gewesene Lodzer Schachmeister Herr Mund wird am Sonntag, d. 23. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, 30 Partien gleichzeitig spielen. Schachspieler, die teilnehmen möchten, werden gebeten, sich heute bis 10 Uhr abends persönlich oder telefonisch anzumelden. Tel. 223-90.

Ein Kind als Landesmeisterin. Die neunjährige Maximiliane Herber gewann für Bayern die Eislauf-Meisterschaft der Damen.

Interessantes aus Polen

Ein Regierungskommissar für Tomaschow

w. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß für die Stadt Tomaschow ein Sparkommissar ernannt werden sollte, da durch eine im dortigen Magistrat vorgenommene Kontrolle eine katastrophale Lage der städtischen Wirtschaft festgestellt worden war. Der Tomaschower Magistrat hat sich daraufhin an das Innen- und an das Finanzministerium mit der Bitte gewandt, die Ernennung eines Kommissars aufzuhalten, da die städtische Wirtschaft ordnungsgemäß funktioniere. Gestern hat nun das Lodzer Wojewodschaftsamt vom Innenministerium die Mitteilung erhalten, daß beschlossen worden sei, den Magistrat der Stadt Tomaschow einen Sparkommissar in der Person des Herrn Skowronski, des ehemaligen Schulinspektors in Lodz, zuzuteilen. Wie wir erfahren, wird Herr Skowronski sein Amt bereits in der nächsten Woche antreten.

Tod in der Hochzeitsnacht

Durch Kohlengasvergiftung.

Am vergangenen Sonntag heiratete in Lemberg der 30jährige Schneider Wladyslaw Trzensienkowski die Wanda Sokolowska. Nach der Hochzeitsfeier begab sich das junge Paar nach seiner Wohnung. Als keines von den Eheleuten die Wohnung bis Mittwoch verlassen hatte, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Man fand beide als Leichen vor. Der Tod war infolge Kohlengasvergiftung eingetreten.

---

268 545 Arbeitslose

Nach amtlicher Meldung sind vom 8. bis 15. Februar 268 545 Arbeitslose verzeichnet worden. Darunter 53 340 Frauen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in derselben Woche um 9860 vergrößert. In der Wojewodschaft Schlesien erhöhte sich die Erwerbslosenziffer um 1701, im Warschauer Kreis — 1111, Lemberg — 882, Wloclawek 609, Plock 593, Sosnowice 591, Czenstochau 523, Przemysl 385, Grodno 357, Krakau 316, Graudenz 289, Neu-Sander 280, Chrzanow 370, Posen 242, Radom 201, Lublin 169, Ostrowo 951, Tarnopol 141, Petrikau 120, Drohobycz und Lodz Stadt 118. Nach den einzelnen Berufen vergrößerte sich die Zahl der Arbeitslosen unter den Metallarbeitern um 566, Bergarbeiter 528, Geistesarbeiter 523, Textilarbeiter 512, andere 7734.

---

4 Kraftfahrzeugunfälle

Noch ist uns das Autounglück bei Wilanow, an deren Folgen der mexikanische Konsul Duarte starb, lebhaft in Erinnerung, und schon müssen wir wieder drei Unfälle aus Bromberg melden. An der einen trägt der Leichtsinn eines 15jährigen Knaben die Schuld. Alexander Gerhard spielte mit einigen Kameraden in der Krakauer Straße. Vor einem Hause stand ein Lastwagen der Firma „Wschod" ohne Aufsicht. Der Knabe setzte sich an das Steuer und brachte den Wagen in Gang. Als er über ein Brücke fuhr, durchschlug der Wagen das Gelände und stürzte in die Brahe. Der Knabe wurde gerettet, das Auto versank.

Der zweite Unfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Brzuchow und Maly Mondromierz. Gegen 7 Uhr fuhr diese Strecke ein Lastauto der Firma Tiele aus Tuchel; einem anderen Auto ausweichend, überrannte der Chauffeur einen Fleischerwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Der Fleischer und sein 18jähriger Lehrling waren auf der Stelle tot.

Der dritte Unfall ereignete sich auf der Chaussee Bromberg-Koronowa. Der Motorradfahrer Maximilian Sumkalski, mit seiner Schwester Helene im Beiwagen, stürzte eine 5 Meter hohe Böschung herunter; das Motorrad kam auf die Telegraphendrähte zu liegen, die unter der Last langsam nachließen und sich zu Boden senkten. Das Motorrad, sowie die Passagiere sind nur leicht verletzt.

In der Zyblikewiczstraße in Krakau fuhr ein Auto infolge Steuerbruchs auf den Bürgersteig und drückte die 60jährige Lehrerin, Ewa Lopaczewska, so stark gegen ein Haus, daß ihr der Brustkasten eingedrückt wurde. Sie starb nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Aus unseren Kolonien

Herr Abgeordneter Julian Will schreibt uns:

In den letzten Tagen besuchte ich einige unserer Kolonien im Kreise Konin und hielt aufklärende, für unser Volkstum werbende Vorträge, und zwar am 8. Februar d. J. in Ciswica-Nowa, in Białobłoty und in Groß-Orlin, am 9. Februar in Wojciechowo, wo sich auch Volksgenossen aus Wielołęka eingestellt hatten.

Die Versammlungen waren gut bis sehr gut besucht. Den Vorträgen, die vor geschlossenen Versammlungen gehalten wurden, wurde lebhaftes Interesse entgegengebracht.

Erfreulich entwickeln sich die Ortsgruppen des D. V. V. in Białobłoty und in Groß-Orlin.

Białobłoty ist als „Holländerei" im Jahre 1787 gegründet worden, wie durch ein vorhandenes Pergament bezeugt wird, das Graf Stadnicki von Roznowo, Starost von Ostrzeszów, ausgestellt und unterfertigt hat. Die dortigen Deutschen haben ihr Volkstum bis auf unsere Zeit rein erhalten. Nun ist es der rührige, tüchtige Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Hundt, der belebend unter den Volksgenossen wirkt.

In Groß-Orlin wirkt in demselben Sinne der Schriftführer, Herr Schmidt. Ich kam hier gerade zu einer Monatsversammlung der Mitglieder des D. V. V. und war Zeuge einer gelungenen Darbietung eines dramatischen Gedichtes religiösen Inhalts, die seitens mehrerer Jugendlicher ausgeführt wurde. Darauffolgend wurden Tagesfragen erörtert, im Zusammenhang damit erfolgte mein Vortrag.

Beide Ortsgruppen erklärten sich bereit, Büchereien einzuführen.

Die Deutschen von Wojciechowo haben in ihrer Ortsgruppe bisher wenig Leben entwickelt. Vielleicht holen sie nun doch noch das Versäumte nach. Es sind gute, treue deutsche Menschen. Ihr Dorf liegt wie eine einsame Insel in andersprachiger Umgebung. Es ist 1844 von Deutschen aus benachbarten Kolonien gegründet worden. Die Schulverhältnisse sind hier bis zur Zeit befriedigend. 58 deutsche Kinder besuchen die dortige Schule mit deutscher Unterrichtssprache. Der Lehrer genießt Achtung und Vertrauen seitens der Gemeinde.

Auch in der Ortsgruppe Ciswica-Nowa ruht die Verbandstätigkeit noch im Schoße der Zukunft. Die Deutschen sind auch hier noch gesund an Leib und Seele, aber es fehlt an einem geistigen Führer. (Der deutsche Lehrer hält sich wie fast alle seine Berufsgenossen dem D. V. V. ängstlich fern.) Der deutsche Charakter der Schule ist bedroht.

Ueberhaupt droht allen deutschen Schulen der Gmina Grodziec große Gefahr. Der Dozor Szkolny hat beschlossen, höheren Ortes vorstellig zu werden, daß die deutschen Schulen mit polnischen zusammengelegt und vom neuen Schuljahr ab (1930/31) als höher organisierte, gemischtsprachige Schulen geführt werden. Der „deutsche" Vertreter im Dozor Szkolny, sein Name sei der Vergessenheit preisgegeben, soll zu dieser Lösung der deutschen Schulfrage seine Einwilligung gegeben haben. Die Gemeinden werden protestieren.

Der gute Mann, der fast drei Meilen zu Fuß zurückgelegt hatte, um mir am 9. Februar diese Nachricht zu überbringen, bebte vor flammender Entrüstung über die Handlungsweise dieses „auchdeutschen" Vertreters.

Nun bangen und sorgen Tausende guter Deutscher um ihre Schulen, die man ihnen mit List und Gewalt zu entreißen sucht. Hoffentlich wird es unsern Gegnern diesmal nicht gelingen! Noch verpflichtet der Ministerratsbeschluß vom 3. III. 1919.

Die Bautätigkeit in Polen

Nach dem neuesten amtlichen Bericht über die Bautätigkeit in Polen ist der Bau von Wohnhäusern im letzten Jahre in den größeren Städten lebhafter gewesen als im Vorjahr. Zurückgegangen ist dagegen der Bau für Industriezwecke und vor allen Dingen die Bautätigkeit auf dem Lande. In den größeren Städten sind im 3. Vierteljahr 1929 insgesamt 799 Gebäude in Angriff genommen, darunter 554 Wohnhäuser, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 690 Gebäude angefangen wurden, davon 464 Wohnhäuser. Besonders lebhaft war die Bautätigkeit in Lodz, wo 154 Bauten, darunter 98 Wohnhäuser, angefangen wurden, ferner in Czenstochau mit 115 Bauten, in Lemberg mit 86 und in Wilna mit 80 Bauten, wogegen in Warschau nur 58 Bauten, darunter nur 35 Wohnhäuser, angefangen wurden. Fertiggestellt wurden im 3. Vierteljahr 1929 in allen größeren Städten zusammen 496 Bauten, davon 288 Wohnhäuser mit 3301 Wohnungen gegenüber 376 Bauten, darunter 209 Wohnhäuser mit 1945 Wohnungen, in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die größte Zahl von fertiggestellten Wohnhäusern hatte Lemberg aufzuweisen, während an zweiter Stelle Krakau und an dritter Stelle Lublin steht. In Königshütte wurden zahlreiche Kleinwohnungen fertiggestellt, ebenso in Posen.

U. **Konstantynow.** Maskenball. Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends veranstaltet der Gesangverein „Cäcilia" im Saale der Frau Horn einen Maskenball. Für die drei schönsten Masken sind wertvolle Preise ausgesetzt. Zum Tanz spielt das Blasorchester des „Cäcilia"-Vereins; auch für ein gutes Büfett ist gesorgt.

Zgierz. Spenden. In der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar wurde in der hiesigen evangel. Kirchenkanzlei gespendet: Für das Waisenhaus: Die Schulgemeinde Zabieniec 20 Zl., Herr und Frau Georg Seher 20 Zl., Frau N. N. 150 Zl. Für das Greisenheim: Frau Emilie Schulz 10 Zl., die Zgierzer Tuchmachergesellen-Innung 12 Zl., Frau N. N. 150 Zl. Für die Kinderbewahranstalt: Frau N. N. 25 Zl. Für die Renovierung der Kirche: Herr N. N. 20 Zl., Frau Emilie Schulz 10 Zl., Frau Marta Klink 20 Zl., Fr. N. N. 10 Zl., Herr N. N.-Grabieniec 15 Zl., Frau N. N. 200 Zl., der Frauenverein zur Ehrung des Andenkens der verst. Frau Klara Ludwig 15 Zl., Frau Emilie Zobel 1 Dollar. Zum Besten des Radogoszczer Friedhofszaunes: Frau Marta Klink-Radogoszcz 30 Zl. Zum Besten der Arbeiterkolonie Czyzeminek: N. N. 5 Zl., Frau N. N. 2 Zl. Für die innere Mission: Durch Herrn Lehrer T. Miller-Grabieniec 28 Zl. Für die äußere Mission: durch Herrn Lehrer Miller 15,07 Zl., Frau N. N. 5 Zl. Für Arme: Herr Wilhelm Glaß 1 Zl. Den freundlichen Spendern dankt herzlich

P. A. Falzmann.

Handel und Volkswirtschaft

Die Firma Ernst Schmeller sucht um Zahlungsaufschub nach

Z. Gestern lief bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts ein Gesuch der Firma Ernst Schmeller um Zahlungsaufschub ein. Ernst Schmeller ist Eigentümer der Färberei in der Kiliniskistrasse 192, die er bereits seit 32 Jahren leitet. Als Grund der Schwierigkeiten wird die langandauernde Krisis genannt, während der sehr viel Proteste ausgekauft werden mussten. Allein im Januar kaufte die Firma Proteste für 14 000 Zł. aus.

Die flüssigen und halbflüssigen Aktiven betragen gegen 750 000 Złoty, denen 825 000 Złoty Schulden gegenüberstehen. Man kann hier also von einem Gleichgewicht der verfügbaren Aktiven und der kurzterminierten Verpflichtungen sprechen. Das Anlagekapital von 1 270 000 Złoty ist in den Maschinen, Fabrikgebäuden und Landgütern untergebracht. Die ganze Masse der nicht flüssigen Aktiven beträgt 1 460 000 Złoty, wovon der grösste Teil, 900 000 Złoty, Landwirtschaftsbesitz sind. Der Sanierungsplan sieht den Verkauf der am Lager befindlichen Waren, die Einkassierung der Aussenstände, den Vrekauf eines Landgutes und Aufnahme einer Hypothekenanleihe bei der Land-Kreditgesellschaft vor, mit der die Verhandlungen bereits ihrem Ende entgegengehen.

Ferner lief ein Gesuch der Firma Abram Brzezinski, in der Lipowa 20 ein. Die Firma verkauft Waren gegen eigene Rechnung und nahm ausserdem Waren der Firma „Biedermann" in Kommission, der gegenüber sie für die Warenabnehmer garantierte. Diese Garantie der Firma Biedermann gegenüber war der Grund für die jetzige Schwierigkeit. Die einlaufenden Proteste musste Brzezinski bei der Firma Biedermann aus den eigenen flüssigen Mitteln decken. Die Lage wurde noch dadurch erheblich verschlechtert, dass ihm die Lieferung von Waren durch die Firma Biedermann aufgesagt wurde. Sieben Achtel der Aktiven bilden augenblicklich Liegenschaften. Wechselproteste besitzt Brzezinski für die Summe von 200 000 Złoty. Eine derartige Entblössung von flüssigen Mitteln bei einer Firma, die grosse Werte an Liegenschaften besitzt, ist bisher im Handelsgericht noch nicht vorgekommen. An Eigenkapital besitzt Brzezinski aber dennoch 500 000 Złoty. Der Sanierungsplan sieht den Verkauf von Liegenschaften, oder deren hypothekarische Belastung vor.

---

1. **Zahlungseinstellung einer Grossfirma in Tarnow.** Der Verein der Gläubiger hat die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Textilgrosshandlung Z. Taub erhalten.

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Die laufende Woche hat im Textilwarenhandel ein etwas lebhafteres Geschäft gebracht, wenn auch die Umsätze nicht gross waren. Gekauft wurden Weisswaren und leichte Tuche. Die Abschlüsse wurden vorwiegend gegen Barzahlung, zum kleinen Teil gegen kurzfristige Wechsel getätigt. Winterwaren werden nicht mehr verlangt, und man hat vielfach bereits begonnen, diese Wareen fortzuschaffen, um die Lager für die neue Saison vorzubereiten. Die Wintersaison, die also so gut wie abgeschlossen ist, war äusserst ungünstig. Die Umsätze betrugen etwa 50 Prozent der Umsätze in der Wintersaison des vergangenen Jahres, und 25 Prozent des Umsatzes im Jahre 1928. Die Grosshändler sind in vielen Fällen an die Industriellen mit der Forderung herangetreten, die nicht abgestossenen Winterwaren gegen Sommerwaren einzutauschen. Die Forderung wurde abgelehnt, schon aus dem Grunde, weil die Industrie durch die Verluste des letzten Jahres erschöpft ist. Der Bargeldmangel ist weiterhin stark fühlbar. Die Industrie gewährt riesige Rabatte, um nur Geld hereinzubekommen: so wurde einem Warschauer Grosshändler ein Posten Sommerware für 30 000 Dollar mit 30 Prozent Rabatt bei Barzahlung angeboten.

In der Strumpfbranche ist es gelungen, die grossen Preisunterschiede zwischen Bargeld- und Wechseldeckung zu beseitigen. Man zahlt bei Bardeckung 10 Prozent weniger, Grosshändler erhalten von den Fabriken 6 Monate Kredit. Die Kaufkraft der Abnehmer ist klein, die Zahl der Proteste beträgt etwa 35 Prozent.

In der Lederbranche sieht man der Zukunft mit grossen Hoffnungen entgegen. Die Gerbereien arbeiten voll, die grossen Unternehmen (Konarzewski, Rosen) können nicht so schnell liefern, wie Bestellungen eingehen. Gefragt wird vor allem rübenrotes, bordeauxrotes und hellbraunes Chromleder. Die Abschlüsse werden überwiegend bei teilweiser Bardeckung gemacht.

Auf dem Rohhäutemarkt hat — wie wir vorhersagten — eine lustlose Stimmung Platz gegriffen. Die Preise für Häute aller Art sind wieder gefallen, und zwar in ganz Polen. Diese Tatsache haben die kleinen Gerbereien ausgenützt und billige Häute eingekauft, um endlich auch mit der Arbeit für die neue Saison beginnen zu können.

In der Eisenbranche ist im Sommer eine gewisse Belebung zu erwarten, da in diesem Jahre sowohl von der Regierung, als auch von anderen Seiten grössere Kredite zu Bauzwecken bereitgestellt worden sind, so dass Eisenware für Bauten lebhafter gehen dürften als im vergangenen Jahre. Allerdings wird wiederum wenig an die Landwirtschaft verkauft werden können, die durch die schlimme Lage auf dem Getreidemarkt so erhebliche Verluste erlitten hat. Die Hütten bemühen sich um eine Erhöhung der Blechpreise; die Regierung ist jedoch gegen diese Erhöhung, da sie von dem Standpunkt ausgeht, dass stärkere Nachfrage zu erhoffen ist und die gegenwärtigen Preise daher werden beibehalten werden können.

Auf dem Getreidemarkt haben sich die Verhältnisse nicht geändert. Die Tatsache, dass das deutsch-polnische Getreideabkommen abgeschlossen ist, hat vorläufig keinerlei Wirkung auf die Preisgestaltung gezeitigt. Die Preise sind weiterhin niedrig und zeigen sinkende Tendenz. Nicht nur Roggen, auch Weizen ist wieder billiger geworden. Die Umsätze sind gering, die Stimmung lustlos. Man zahlte:

	Roggen	Weizen	Hafer	Gerste	Brauer-gerste	Weizen-mehl	Roggen-mehl
Warschau	20.—	35.—	19.—	20.—	24.—	0,57	36.—
Posen	20.—	—	—	19.—	23.—	0.52	32.—
Lemberg	21.—	35.—	—	—	—	—	
Lublin	18.—	34.—	—	17.—	20.—	—	—
Luck	18.—	30.—	13.—	14.—	—	—	—

Die polnische Erdölindustrie und Erdölausfuhr

Die rückläufige Bewegung in der polnischen Erdölindustrie hat auch im letzten Jahre weiter angehalten, und zwar betrug der Rückgang gegen das Vorjahr in der Gewinnung wieder volle 10 Prozent. Seit 1928, dem besten Jahr der Nachkriegszeit, ist die Erdölförderung in Polen von 812 000 t auf 672 400 t im Jahre 1929 zurückgegangen. Der Rückgang gegen 1928 beträgt fast 71 000 t. Nach wie vor lässt die Unternehmungslust in der polnischen Erdölindustrie so gut wie alles zu wünschen übrig, da das erforderliche grosse Kapital nicht zur Verfügung steht. In gleichem Masse wie die Erzeugung ist natürlich auch die Verarbeitung bei den Raffinerien zurückgegangen. Im letzten Jahre wurden 656 000 t verarbeitet gegenüber 723 000 i. V. Die Erzeugung der Raffinerien erreichte 596 500 gegen 664 000 i. V. Trotz der Verschlechterung der Wirtschaftslage hat hauptsächlich infolge der Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs der Inlandsverbrauch zugenommen. Nach dem Inland wurden von den Raffinerien 397 700 t Erdölerzeugnisse geliefert gegenüber 373 000 i. V. und 357 700 in 1927. Seit 1924 ist der inländische Verbrauch um 151 000 t gestiegen, während gleichzeitig naturgemäss die Ausfuhr entsprechend, und zwar um 156 000 t, zurückging. Im Jahre 1929 betrug die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen 248 800 t gegenüber 260 500 i. V. Der Hauptabnehmer ist weiter noch die Tschechoslowakei, die in letzten Jahre aber nur 63 600 t Erdölerzeugnisse erhielt gegen 92 000 i. V. und 101 200 im Jahre 1927. An zweiter Stelle steht Oesterreich mit 34 400 t gegen 35 900 i. V. Die Ausfuhr nach Deutschland stieg von 17 600 auf 19 300 t. Nach Danzig wurden 79 300 t geliefert gegen 66 600 i. V. Von dieser für Danzig bestimmten Menge wird der Hauptteil nach Frankreich, Schweden, Dänemark usw. ausgeführt.

Polens Maschineneinfuhr 1929. Polen importierte im Jahre 1929 an Maschinen und Apparaten insgesamt im Werte von 300,3 Mill. Zł. gegen 320,0 Mill. Zł. im Jahre 1928. Davon entfielen auf Motoren 28,2 (25,8) Mill., Pumpen 12,6 (10,6) Mill., elektr. Kraftmaschinen 31,1 (29,2) Mill., Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen 27,2 (22,6) Mill., Textilmaschinen 50,4 (68,0) Mill., landwirtschaftliche Maschinen 27,0 (37,7) Mill., Kessel, Apparate und Heizkörper 36,5 (29,6) Mill. Der ganze Rückgang der Einfuhr entfällt also auf Textilmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen, eine Folge der Krisis in der Textilindustrie und Landwirtschaft Polens. Alle übrigen Gruppen zeigen hingegen eine Zunahme. An elektrischen Vorrichtungen, Leitungen u. and. Material wurden noch für 96,6 (93,1) Mill. eingeführt. Auch hier zeigte sich eine Zunahme des Bedarfes ausländischer Erzeugnisse. Dr. M.

Dr. M. **Das Produktionskontingent der polnischen Zementindustrie.** In Lemberg finden Verhandlungen des polnischen Zementsyndikats „Centrocement" statt bezüglich der Festsetzung des Produktionskontingentes für die nächste Saison. Es handelt sich um Anpassung an die Wirtschaftslage, die den Zementfabriken keine volle Beschäftigung gewährleistet. Die Kapazität der polnischen Fabriken beträgt jährlich 250 000 Waggons Portlandzement. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes und die Exportmöglichkeiten ergeben zusammen einen Absatz von etwa 98 000 Waggons, d. i. ca. 40 Prozent der Vollproduktion. Um die Verteilung des Kontingents an die einzelnen Fabriken wird zurzeit noch ein Kampf geführt. Im letzten Jahre investierten die polnischen Zementfabriken etwa 15 Mill. Zł. Von ausländischen Gruppen sind die Solvaygruppe und die Oesterreichische Kreditanstalt interessiert. Die Regierung nimmt auf die Preisgestaltung laufend Einfluss. Die Aussichten für die polnische Zementindustrie sind nicht günstig, da für eine stärkere Entwicklung der Bautätigkeit in der Grosstädten die Kapitalsgrundlagen fehlten.



Zur Grossbankfusion in Italien,

die durch den Zusammenschluss des Credito Italiano (Kapital 400 Millionen, Reserven 190 Millionen Lire) und der Banca Nazionale di Credito (Kapital 300 Millionen, Reserven 50 Millionen Lire) entstand: Dr. Pirelli, der Vizepräsident des Verwaltungsrates des Credito Italiano, der mit den gleichen Befugnissen in den Verwaltungsrat der Banca Nazionale di Credito eintreten wird.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 21. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,875, 8,87,25	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	77,75	77,—
4% Investitionsanleihe	—,—	128,50	128,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	164,50	164,—

Tendenz fester.

Amerik. Dollar 8,865 — 8,877,5. Rentenmarken 212,75 — 213,15. 4% Investitionsanleihe 127,50 — 128,50 5% Dollarprämienanleihe 77,75 — 79. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,75 — 65,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61,50 — 62,75. Bank Polski 164,15 — 165.

Warschauer Börse

Warschau, den 21. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87½ Verkauf 8.87½ Kauf 8.83¹
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	128.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	73.25
Dolarówka	79.25-78.25		
Konversions-Anleihe	51.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Lodz	65.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	51.50-51.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	73.25

Schecks.

Berlin	212.02	Paris	34.90
Danzig	—.—	Prag	26.40
Brüssel	124.28	Zürich	172.08
Amsterdam	357.75	Stockholm	239.30
London	43.365	Wien	—.—
New York	8.905	Rom	46.725

Aktien

Diskonto-Bank	126.00	Firley	38.25
Bank Polski	164.25	Starachowice	21.00
Siła i Światło	93.00	Haberbusch	106.00
Zuckergesell.	28.00	Kluczе	70.00

Wetterbericht vom 20. Februar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	754,5	— 0,9	86	SO	1	bedeckt
13 „	755.0	+ 1,0	77	O	3	„
21 „	754,5	+ 0,7	78	NW	2	halbbedeckt

Höchste Temperatur + 2,0 Tiefste Temperatur — 1,6
Regenmenge 0.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Hilfskomitee der St. Matthäigemeinde

Die Hilfsaktion für die arbeitslosen Familien der St. Matthäigemeinde ist bereits in die Wege geleitet. Folgende Gaben und Spenden sind dem Hilfskomitee für diesen Zweck zugegangen:

Herr Hübner 42 Zl., Herr Wilhelm Friedrich 15 Zl., Herr Oskar Eckstein 5 Zl. monatlich, Herr Gustav Meier 20 Zl. mon., Herr Emil Richter 5 Zl. mon., Frau Keilich 5 Zl. mon., Herr Eduard Molzahn 2 Zl. mon., Herr Hermann Schütz 30 Zl. mon., Herr Georg Mees 10 Zl. mon., Frau Krause 10 Zl. mon., Herr Julius Heise 20 Zl. mon., Fr. Alma Groß 10 Zl. mon., Herr Albert Matschke 5 Zl. mon., Frau Kleebaum 10 Zl. mon., Fr. Emilie Götz 8 Zl. mon., gesammelt vom Frauenverein auf der Generalversammlung am 12. Februar 150 Zl., Herr W. Georgi (an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Wilhelm Wacker) 50 Zl. Frau Hedwig König 40 Zl. mon., Herr Friedrich Groß 10 Zl., Herr Rudolf Bräunig 15 Zl. mon., N. N. 5 Zl., Herr Karl Martz 16 Zl. mon., Herr Emil Lange 10 Zl., Herr Chr. Krause 5 Zl., Herr Paul Langhoff 15 Zl., Herr Friedrich Elstermann 10 Zl., M. U. 10 Zl., gesammelt vom Gesangverein „Zoar" 26 Zl., Frau Wanda Waade 10 Zl., Frau W. W. 10 Zl., Frau Amalie Schweikert 50 Zl., N. N. 10 Zl., J. Z. 20 Zl., E. G. 5 Zl., H. S. 50 Zl., Frau Wilhelmine Pech sammelte auf der silbernen Hochzeit von Artur und Marie Hoffeß 10 Zl., Frau v. Rimsche 16 Zl. mon., der Frauenbund 100 Zl., Frau Berg 1½ Korzec Kohle, Frau Helene Thiel 1 Paket Kleider und Schuhe für Kinder.

Mittagessen für bedürftige Kinder: Herr Karl Martz 1 Mittagessen, Herr Emil Lange 2 Mittagessen, Frau Schäfer 1 Mittagessen, Frau Weidemeier 1 Mittagessen, Herr H. S. 2 Mittagessen. Eine besonders erfreuliche Gabe: Frau Cäsar Eisenbraun spendete 1 Paket Kleider und 60 farbige Hemden für Mädchen und Knaben.

Für alle diese Gaben spreche ich im Namen unseres Komitees den edlen Spendern den herzlichsten Dank aus. Gott segne sie alle, die uns helfen, die Hungrigen zu speisen, die Nackten zu kleiden, die Tränen zu trocknen. Der Allmächtige öffne auch weiterhin die Herzen und Hände. Das Elend in den einzelnen Familien und Häusern ist unsagbar. Die Kontrollen, welche wir durchführen, sprechen eine erschütternde Sprache.

Pastor A. Löffler.

Danksagung.

Die Verwaltung der Lodzer Feuerwehr sieht es als ihre Pflicht an, allen, die an dem am 8. Februar veranstalteten Maskenball teilgenommen haben, herzlich zu danken. Die katastrophale finanzielle Lage ist dank dieses Maskenballs zeitweilig behoben. Ganz besonders danken wir dem Damenkomitee, dem Organisationskomitee unter Leitung des Herrn O. Eisenbaum, Ing. Szczurkiewicz, der Fleischermeisterinnung, dem Konditorverband, dem Verband der Restaurantbesitzer, dem Besitzer der Brauerei G. Keilich, allen Spendern und denen, die durch ihre Arbeit mithalfen, das Fest zu verschönern.

Gleichzeitig möchten wir erwähnen, daß die bis zum festgesetzten Termin nicht zurückgeschickten Einladungen mit Kupons bezahlt werden möchten. Unsere Inkassenten sind mit einem Ermächtigungsschreiben mit den Unterschriften des Herrn Präses J. Jarzembowski und des Kommandanten Herrn Dr. A. Grohmann, versehen.

Hiermit geben wir auch bekannt, daß auf dem Maskenball eine Damengeldtasche gefunden worden ist, die in der Kanzlei der Feuerwehr, Sienkiewiczstraße 54, Telefon 116-96, abgeholt werden kann. Eine Damenuhr mit Armband ist verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe unter oben genannten Adresse abzugeben.

Die Verwaltung und Kommandantur der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Zwecks Abschlusses der Rechnungen der „Feuerwehrwoche" werden die Besitzer der Sammellisten, ganz besonders aber die Hausbesitzer gebeten, dieselben mit dem eingenommenen Gelde in der Kanzlei der Feuerwehr, Sienkiewiczstraße 54, abzugeben, oder telefonisch 116-96 die Adresse anzugeben, wo solche abgeholt werden können.

Die Verwaltung der Lodzer Feuerwehr.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Dzielny wojak Szwejk", abends: „Narzeczona w garsonierze".

Teatr Popularny. — Nachmittag: „Kot w butach", abends: „Małżeństwo Loli".

Teatr Goyerowski. — „Beczka złota".

Ararat. — „Um zu leben!".

Heute in den Kinos

Casino: Die eiserne Maske.

Capitol: Die Sünden der Väter.

Grand-Kino: Schlaflose Nächte. — Tolle Nächte.

Luna: Vier Teufel.

Odeon: Der Liebling der Mannschaft.

Mimoza. — Fruchtbarkeit.

Palace. — Die Hölle der Leidenschaften (Appassionata)

Przedwiosnie. — Die Stadt der Liebe (Quartier Latin).

Reduta: Der Mann der lacht.

Splendid: Al Jolson, der Jazzsänger.

Kino Spuldzielni. — „Am Pranger der Schande".

Oswiatowe: Der Graf Monte Christo.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat.

Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Horn.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Bunter Abend. Gäste willkommen. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sieradowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst,

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz Pulnocna-Str. 42.

Sonntag Sexagesimä: Gottesdienst 10 Uhr vorm. Pastor Berthold.

Betsaal — Radogoszcz

Am Sonntag Sexagesimä, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor A. Falzmann.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Nachm. um 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 5 Uhr: Dramatischer Vortragsabend des ev.-luth. Posaunenchors, verbunden mit Aufführungen, Gesängen und Gedichten. Alle lieben Freunde des Posaunenchors werden frdl. eingeladen.

Montag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, früh 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.

Vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor Kotula.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Dietrich.

Abends 6 Uhr: Schluß der Gebetswoche; die Pastoren Dietrich, Doberstein, Lipski, Berndt.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Adj. Lipski.

Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Dietrich.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diak. Doberstein.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung: Männer- und Jünglingsversammlung. Vortrag: „Jugendgefahren", Pastor Dietrich und Ansprachen der Pastoren Doberstein und Lipski.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt.

Jungfrauenheim

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. Andacht Pastor Dietrich.

Dienstag, abends 6 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Pastor-Vikar Berndt.

Frauenverein

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst; Thema: Selig sind, die da Leid tragen. Pastor A. Löffler.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.

Die Taufen werden vollzogen von 3,30—5 Uhr nachm.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Vikar Berndt.

Abends 7 Uhr: Stiftungsfest der Jugendbundchöre. Pastor Löffler und Pastor-Adjunkt Lipski.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Offenbarung St. Johannis. Pastor Löffler.

St. Matthäisaal.

Montag, abends 6—7 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Löffler.

Abends 7—8 Uhr: Männerverband. Pastor A. Löffler.

Dienstag, abends 8—9 Uhr: Helferkreis. Pastor A. Löffler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.

Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.

Dienstag, nachm. 4 Uhr: Vortrag von Pastor prim. Schmidt für den Frauenverein über das Thema: „Schwester Eva von Tiele-Winkler — ein Ideal für alle Frauen der Frauenvereine".

Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Gottes Volk in Gottes Hut", für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diakonus Gutsch.

Bethaus in Starowa Gura

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, 11,45 Uhr: Versammlung für die Jugend. Pastor prim. Schmidt.

Bethaus in Zosjuwka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pred. Müller.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Ruda. Pastor Zander.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen

Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderbundstunde.

Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde.

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für weibl. Jugend.

Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde.

Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.

Vom 23. Februar bis zum 4. März findet hier ein Bibelkursus statt. Die Vorträge finden jeden Tag abends um 7,30 Uhr über den Propheten Daniel statt. Thema: „Das wunderbare Walten Gottes in der Weltgeschichte". Eintritt frei!

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes für E. C. im Gemeindesaal.

Abends 7,30 Uhr: Evangelisation.

Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.

Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendbundunterweisung. Pastor Maliszewski.

Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst Pastor Müller.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn.

Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. (Augsb. Konf., Art. 7: Von der Kirche).

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Pawia) 56.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.

Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14.

Sonnabend (1. März), nachm. 5 Uhr: Familienabend.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangel. Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenverein „Tabea" — Handarbeitsstunde, um vollzähliges Erscheinen bittet die Vorsitzende, da wichtiges besprochen werden soll.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.

Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Evangelische Christen, Wulczanska 123

Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Krakiewicz aus Warschau.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Dienstag, abends 7 Uhr: Betstunde (Sadowa 8).

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. O. Lenz

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. F. Brauer.

Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Im Anschluß: Jugendverein.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prd. J. Fester

Nachm. 4 Uhr: Posaunenfest. Pred. J. Fester

Im Anschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow, Dluga 51

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.

Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse" Haupt-Schriftleiter **Adolf Kargel.**

Aus aller Welt

Das 19. Opfer Tutanchamons

Die Zahl der direkten Opfer der Oeffnung des Grabes Tutanchamons hat sich nunmehr auf 19 erhöht. Am Freitag sprang der 78-jährige Lord Westbury aus dem Fenster seiner im 7. Stock gelegenen Londoner Wohnung und war auf der Stelle tot. Der Sohn Lord Westburys, der seinerzeit als Sekretär des Lord Carter an den Tutanchamonausgrabungen beteiligt war, war im November vorigen Jahres in seiner Londoner Wohnung tot aufgefunden worden, obwohl er in bester Gesundheit zu Bett gegangen war. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Unter den 19 Toten befinden sich nun fast alle Personen, die direkt oder indirekt an den Ausgrabungen beteiligt waren, einschließlich der Personen, die das Grab unmittelbar nach der Freilegung besucht hatten.

Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich am Freitag nachm. gegen 3 Uhr in der Bürsten-Fabrik von König und Böschke in Erfurth. Aus bisher unbekannter Ursache flog kurz vor Schichtwechsel der Kessel in die Luft und zertrümmerte vollständig das umgebende Gebäude. Aus den Trümmern wurden drei Schwerverletzte geborgen, die sofort dem Krankenhaus zugeführt wurden. Polizei und Feuerwehr arbeitet weiter, da man annimmt, daß unter den Trümmern noch Verschüttete liegen.

(TU) **Verwegener Raub.** Auf der Schachtanlage Friedrichsthyssen III bis VII in Bruckhausen wurde in den Frühmorgenstunden ein verwegener Raubüberfall verübt. Bei der Verteilung der Lohngelder erschienen in der Halle des Verwaltungsgebäudes plötzlich zwei maskierte Männer. Sie drohten dem Schalterbeamten mit Erschießen und ergriffen einen Lohngeldbeutel, in dem sich 20 000 Mark befanden. Die Räuber ergriffen sofort die Flucht und entkamen über dem Zecheneingang.

(TU) **Arabische Eifersucht.** Die arabische Tänzerin Hababi, die unter den Eingeborenen in Tunis große Beliebtheit genießt, ist am Donnerstag einem Eifersüchtigen zum Opfer gefallen. Der Abgewiesene drang nachts in das Haus der Tänzerin ein und steckte es in Brand. Die Tänzerin wurde lebensgefährlich verletzt und mußte in ein Spital gebracht werden. Später zündete der Täter sein eigenes Haus an und kam in den Flammen um.

(TU) **Ein schweres Automobilunglück,** dem 2 Personen zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nähe von Clermont-Ferrand. Ein junger Arzt namens Farges war aufgefordert worden, sich in das Dorf Manzat zu begeben, wo sich ein Mühlenbesitzer eine lebensgefährliche Verletzung zugezogen hatte. Sofort bat der Arzt seinen Tourunternehmer, ihn im Auto nach der Unfallstelle zu fahren. Unterwegs raste das Auto in eine tiefe Grube und begrub die beiden Insassen unter sich, die nur noch als Leichen geborgen werden konnten. In der Zwischenzeit war auch der Müller seinen Verletzungen erlegen.

Sechsmonatige Schonzeit für Eidechsen. In Indien ist für die Zeit vom 15. Februar bis zum 15. August eine offizielle Schonzeit für Eidechsen eingerichtet worden. Diese Maßnahme ist auf die starke Zunahme der Giftschlangen zurückzuführen. Eidechsen sind die besten Vertilger von Schlangen, und da sie infolge der steigenden Nachfrage nach Eidechsenleder für Schuhe und Handschuhen von den Eingeborenen rücksichtslos abgeschlachtet worden waren, mußte diese Schutzmaßnahme ergriffen werden.

England schließt Gefängnisse. In Zusammenarbeit mit den Gefängniskommissaren beschloß Innenminister J. R. Clynes die Zahl der britischen Gefängnisse beträchtlich herabzusetzen. Der Meldung des heutigen „Daily Herald" nach werden die halbleeren Gefängnisse geräumt und die Häftlinge in andere Gefängnisse gebracht werden. Die unnötigen Gefängnisgebäude sollen verkauft werden. Auf diese Weise wird die Zahl von britischen Gefängnissen, die in der modernen Geschichte niedrigste vorkommende Ziffer darstellen. Die Zahl der nunmehr benützten Gefängnisse macht genau die Hälfte derjenigen Anzahl aus, die anfangs des Jahrhunderts als notwendig betrachtet wurde.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 22. Februar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 16,20: Schallplattenkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00—14,55: Soldatenlieder und Militärmusik. 19,05: Frederic Chopin. 19,55: Aus Operetten (Schallplattenkonzert). 21,00: Roda Roda erzählt Schwänke. 21,00: „Verdrehtes Allerlei", Kabarett auf Schallplatten. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16.30: Eduard Künnecke. 19,05: Unvergängliche Walzer.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Volkstümliche Kammermusik. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 15,00: Kinderspielstunde.

Königswusterhausen. 1635 M. 18,25: Walter Bloem erzählt von seiner Reise um die Erde. 18,40: Französisch für Anfänger.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,15: Alte Lieder. 20,00: Stundenschlag vom Rathausturm. Anschl.: Orchesterkonzert. 22,00: Klaviersolo des Venezianischen Mandolinen-Trios. 22,50—00,15: Tanzmusik.

Daventry Experimental. 479 M. 16,30: Konzert. 17,30: Tanzmusik. 19,45: Konzert. 21,00: Klaviersoli. 22,00: Orchesterkonzert.

Mailand. 500,8 M. 19,15: Leichtes Konzert. 23,15—24,00: Leichte Musik.

Rom. 441,1 M. 21,02: Konzert des Römischen Quartetts.

Wien. 517 M. 16,40: Nachmittagskonzert. 18,10: Duette. 20,10: „Der Zigeunerbaron", Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Kaschau. 293 M. 12,05: Salonorchesterkonzert. 21,15: Tanzmusik.

Mährisch-Ostrau. 263 M. 17,30: Konzert-Klavierjazzetten.

Prag. 487 M. 16,30: Jazzorchester Jezek. 20,00: Die Utica Jubilee Singers. 20,45: Volkslieder. 21,15: Schallplatten-Tanzmusik. 23,00—23,30: Konzert.

Preßburg. 279 M. 18,35: Konzert. 19,35: Unterhaltungsmusik. 21,15: Tanzmusik.

Die Beisetzung unserer lieben, unvergeßlichen

Bertha Steigert geb. Michel

findet am Sonntag, den 23. Februar, um 3 Uhr nachmittags auf dem alten evangelischen Friedhofe von der Leichenhalle aus, statt.

In tiefer Trauer:

die Familie.



Schmerzerfüllt teilen wir unseren Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Karl Stephan Wagner

Malermeister

am 21. d. M., um 6 Uhr früh, nach kurzem aber schwerem Leiden im Herrn sanft entschlafen ist.

Die Bestattung unseres teuren Verblichenen findet am Sonntag, dem 23. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Zakret 16, aus auf dem evangelischen Friedhhofe in Zgierz statt.

Zgierz, den 22. Februar 1930.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Männergesangverein „Eintracht" Lodz

Heute, Sonnabend, d. 22. Februar 8½ Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, zugunsten unseres Dirigenten, Herrn Frank Pohl, ein großes

Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter gefl. Mitwirkung des berühmten Streich-Quartetts der Herren Prof. Teschner, Raabe, Jahnert und Raabe, Klaviersolo Herr Prof. Türner, Sopransolo Frl. J. Zölbel, Baritonsolo Herr Bruno Wimmer, Violinsolo Herr J. Raabe am Klavier Herr A. Knapp. Der Chor führt das Werk von Teodor Podbierski mit Klavierbegleitung und Deklamation auf. Zu dem Konzert liefert die Firma Karl Koischwitz, Petrikauer 67, einen Schröder-Konzertflügel. Nach Schluß des Konzerts gemütliches Beisammensein. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zl.

Der Vorstand. 5037

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie**, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik **Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

KLISZE 11-72 Telefon

do REKLAM GAZETOWYCH CENNIKÓW PROSPEKTÓW

Zdjęcia fotograficzne do celów reprodukcji

RYSUNKI, PROJEKTY REKLAMOWE I WYDAWNICZE WYKONYWA

R. BORKENHAGEN ŁÓDŹ Piotrkowska 100

Kosmetische Schule

bestätigt vom Innenministerium 4934

A. Rydel, Cegielnianastr. 19 — Telephon 169-92. —

aus Paris zurückgekehrt

Einschreibungen täglich von 10—8 Uhr abends.

O. Kossmann

Lodz zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Karte 1 : 25 000

Preis Zl. 1.—

Erhältlich bei „Libertas"

Petrikauer Straße 86, im Hofe.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Hierdurch bringen wir allen Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonnabend, dem 8. März a. c., um 6 Uhr im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin, die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfindet. 1. Protokollverlesung, 2. Berichte: der Schriftführer, Haupt- und Wirtschaftskassierer und Revisionskommission, 3. Entlastung der Verwaltung, 4. Neuwahlen und 5. Anträge.

Der Vorstand.

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Versammlung im ersten Termin nicht rechtskräftig sein, so ist dieselbe dann im zweiten Termin am selben Tage ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

5090

Kino Spółdzielni

Sienkiewicza 40.

Heute Erstvorführung! Großes zeitgenössisches Drama u. d. T.: Heute Erstvorführung!

„Am Pranger der Schande" (Das Erwachen)

In den Hauptrollen: **Vilma Banky** sowie ihre beiden Partner **Louis Wolheim** und **Walter Byron.** — Nächstes Programm: **„Wilde Liebe".** In der Hauptrolle: Dolores del Rio. — Beginn der Vorführungen an den Wochentagen, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachm., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr mittags. Letzte Vorführung 10 Uhr abends. Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise. 5097 Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise.

Heute, Sonnabend, d. 22. Februar d. J., um 3 Uhr nachmittags, findet anläßlich der diesjährigen **Tagung** des **Deutschen Volksverbandes** im Saale des Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, 11-go Listopada (Konstantiner Straße) Nr. 4, eine

Deutsche Versammlung

statt, an der alle deutschen Abgeordneten und Senatoren teilnehmen und wichtige Vorträge halten werden. Der Eintritt ist frei. Eintrittskarten sind täglich von 9 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstraße 17, zu haben.

An demselben Tage um 8 Uhr abends findet daselbst ein

Deutscher Festabend

mit folgendem Programm statt:

1. Begrüßungsprolog und Ansprache;
2. Aufführung des Schwanks „Der Meisterboxer" durch die Truppe des Theatervereins „Thalia";
3. Gemütliches Beisammensein mit Musik, Gesang und anderen Darbietungen. Spielt wird die Kapelle des Herrn Tölg.

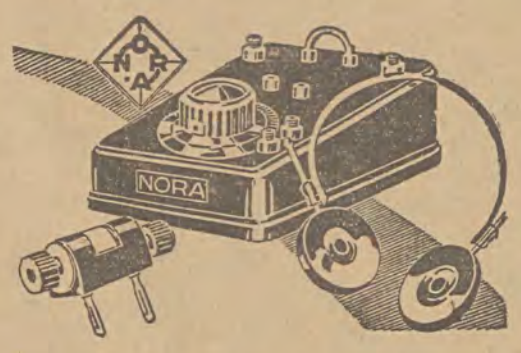
Eintrittskarten zum Preise von Zł. 1.50, 2.50 und 3.50 sind ab Mittwoch, d. 19. Februar, in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstraße 17, in der Geschäftsstelle dieses Blattes und in der Konditorei des Herrn H. Schulz, Limanowski-Straße (Alexandrowska) Nr. 49, zu haben.

Der Festausschuß.

NORA

spricht für sich selber!

Ueberzeuge Dich selbst!



Ueberall erhältlich!

Philharmonie ⟡ **Philharmonie**

3. März

Der größte Ball des diesjährigen Karnevals, die

große Presseredoute

3. März

Philharmonie ⟡ **Philharmonie**

„Detektoren NORA"

Detektoren eigener Konstruktion komplett mit Kopfhörer und Antenne von **Złoty 27.–**

Fr. POSTLEB, Petrikauer Str. 71

Ein Detektor-Komplett mit Kopfhörer und Antenne von **Zł. 28.—** ab.

Radio-Lloyd

Przejazd 8. 5088

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

SAMOCHODOWE

OPONY

wszelkich marek.

Poważna zniżka cen wielu wymiarów.

Żądajcie świeżych ofert.

Najtańsze źródło w Polsce.

Części zamienne

oraz 5019



Wszystko do AUTA!

BERSON Rozental 1 Tenenblum, — Telefon 128-30 — ul. Narutowicza 16

LEONHARDTSCHE
ENGLISCHE
BIELITZER
TOMASCHOWER

STOFFE

für Damen und Herren bei

G. E. RESTEL

Petrikauer 84 – Tel. 121-67

Große Auswahl! Billige Preise!



PLUIE de FLEURS

Parfümerie SZACH

Wunderbares Aroma

Feinste Parfüms

Blumenwasser

Puder und Seife

4560

Ein grauer

Wolf-Schäferhund

auf den Namen „Borczuch" hörend ist entlaufen. Gegen Belohnung abzuführen Alexandrow, Rynek 5, Emil Kahs. Vor Ankauf wird gewarnt. 1162

Hund

1141

Dobermann, zugelaufen am 17. 12. 1929 bei Mitsch, Sokola 8, Chojny

---

Englisch

Einzel-Unterricht

(Konversation, Literatur, Handelskorrespondenz. Uebersetzungen etc.) erteilt **erfolgreicher Lehrer. Tel 1-42-62, täglich 8—9 und 20—22 Uhr** 4952

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: 3. April 1930.
Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 Zł. monatlich.
Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

5083 **Die Leiterin.**

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Sportverein „Rapid"

Lodz

Heute, Sonnabend, d. 22. Februar, findet im eigenen Vereinslokale in der Andrzeja 34 die diesjährige

Generalversammlung

statt. Erster Termin 6 Uhr, 2. Termin 8 Uhr. Im 2. Termin ist die Versammlung bei jeder Anzahl der Mitglieder rechtskräftig, und wird darum um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der w. Mitglieder gebeten.

5022 **Die Verwaltung.**



Panoptikum der Abnormitäten

Petrikauer Str. 30.

Ein Seitensprung der Natur: **Ein Tier-Mensch** **Nach der Gesundung wieder zu besehen.—**

Die größte Sensation der Welt: **Ein lebendes Riesenkind** **Ein 10jähriger Knabe, der 250 Pfund wiegt.**

Der Eintrittspreis beträgt für alle Abteilungen 1 Zł. Geöffnet von 11 Uhr morg. bis 11 Uhr abends.